



Riemenreißer

Jahresrückblick 2018





INHALT

| | |
|--|---|
| Vorwort | 3 |
| Der RVB - mehr als nur ein Ruderverein | 4 |

Regatten und Wettkämpfe

| | |
|--|----|
| DRC-ErgoCup Hannover | 6 |
| Basketballturniere | 7 |
| Regatta Bremen | 8 |
| SRVN und Jtfo in Hannover | 9 |
| Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia | 11 |
| Schüler/-innenachtercup | 14 |
| Bundeswettbewerb in München | 15 |
| RVS- und SRVN-Regatta | 16 |
| Endspurt-Regatta | 18 |

Fahrten und Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| Lehrgang Niklas, Gewohn | 18 |
| Kennenlernwochenende Springe | 19 |
| Trainingslager „Bernover / Harlin“ 2.0 | 20 |
| Pfingstlager Kassel | 23 |
| Pfingstlager Kassel 2.0 | 25 |
| WaFa – On the sunny side of life! | 26 |
| In Ulm um Ulm und um Ulm herum | 30 |
| Sommerfest | 32 |

Saisonberichte

| | |
|--|----|
| Saisonbericht Jungen 2005 | 34 |
| Saisonbericht Kristin & Vanessa 2002 | 35 |
| Saisonbericht Jungenvierer 2003 | 36 |
| Saisonbericht Lisas / Jtfo Vierer | 37 |
| Saisonbericht Jungen Jtfo-Vierer | 38 |
| Oskars und Raavis Season 2017/2018 | 40 |
| Saisonbericht eines Protektors | 42 |

Dies & Das

| | |
|--------------------------------|----|
| Kilometerstatistik 2018 | 48 |
| Regattaplazierungen 2018 | 49 |
| Terminkalender 2019 | 51 |

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lars Reinke
vorstand-rvb@rvb-hannover.de

Kassenwart:

Imke Niehoff
Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE93 2505 0180 0000 7109 89

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE94 2505 0180 0000 8538 52

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzende:

Vanessa Hies
vorstand-srvb@rvb-hannover.de

Protektoren:

Svenja Breucker
Patrick Gewohn
protektor@rvb-hannover.de

Pressewart:

Lisa-Marie Freitag
pressewart-srvb@rvb-hannover.de

Mitgliedsbeiträge:

Schüler/innen: 65 €
Erwachsene aktiv: 65 €
Erwachsene passiv: 32,50 €

Redaktionsschluss

für den nächsten Riemenreißer

01.10.2019



Vorwort

Liebe Aktive, Passive, Schüler, Ehemalige, Eltern, Lehrer und lieber Leser,

in den Händen haltet ihr gerade die Jahresausgabe des Riemenreißers 2018. Beim Durchblättern und Stöbern werdet ihr feststellen, dass ein **ereignisreiches, erfolgreiches** aber auch **turbulentes** Jahr hinter uns liegt. **Ereignisreich**, weil wir wieder viele Events auf die Beine gestellt haben. Angefangen beim Wochenende in Springe, über die Trainingslager in Berlin und Kassel, den Verpflegungsstand auf dem Hannover-Marathon, der Ausrichtung der eigenen Regatta und der Mitorganisation anderer hannoverschen Regatten, Ruderwanderfahrt der Schüler und der Altvorderen, dem Sommerfest, diverser Vorstandssitzungen zur Koordination dieser Aufgaben bis hin zum Dienstagssport der Altvorderen samt Lachsessen in der kalten Jahreszeit! Und damit sind noch nicht einmal alle Veranstaltungen hier aufgeführt.

Erfolgreich deshalb, weil unsere aktiven Schülerruderinnen und Schülerruderer es wiederholt geschafft haben zwei Tickets nach Berlin zum Landesentscheid JtFO zu errudern und dort überaus erfolgreich abschneiden konnten, weil wir im Schülerachtercup Platz 4 erreichen konnten, weil wir mit vielen Regattastarts das Teilnehmerfeld mit rot-weiß-roten Leibchen bestücken konnten und weil wir mit unserer Arbeit vielen Jugendlichen einen festen Halt in ihrer Freizeitgestaltung geben konnten. Aber auch, weil wir etliche Ruderkilometer aufzuweisen haben, auch derer, die dienstags abends dem Algenwachstum auf dem Maschsee das Fürchten lehren. Und vergessen möchte ich auch nicht, dass wir mit drei RVBlern im Hannoverschen Achter der Ruder-Bundesliga aufwarten konnte oder mit zwei Siegern aus unseren Reihen beim Angaria Mannschaftsradrennen auffallen konnten. Aber auch dies ist nur ein kleiner Überblick der Erfolge 2018, die sich nicht immer nur an Medaillen festmachen sollte.

Turbulent deswegen, weil unser RVB-Schiff zur 2. Jahreshälfte steuermannslos wurde, weil die beiden Vorsitzenden zurückgetreten sind. An den Ereignissen und Erfolgen 2018, aber auch der zurückliegenden Jahre tragen Volker Rust und Vincent Behrens einen maßgeblichen Anteil.

Hierfür sei ihnen beiden erst einmal gebührend Dank gesagt. Als erfahrenen ehemaligen Steuermann des letzten Jahrtausends (Abitur 1987) hat man nun mir das gesamte RVB-Boot zusammen mit meinem ehemaligem Achterschlagmann Matthias Holm (genannt Hirsch, Abitur 1984) übertragen. Auf die rot-weiß-rote Fahne haben wir uns geschrieben, Aktive, Passive, Schüler und Ehemalige jedes Alters im Blick zu behalten und durch Kreativität und Eifer das Boot am Laufen zu halten und dabei immer ein offenes Ohr für euch zu haben. Jetzt aber erst einmal viel Spaß beim Lesen.

Munter bleiben. Lalle (Lars Reinke)



1. Vorsitzender
Lars Reinke



2. Vorsitzender
Matthias Holm



Der RVB - mehr als nur ein Ruderverein

Der RVB ist ein Ruderverein. Klar, dort treffen sich zuerst einmal Schüler der Bismarckschule zum gemeinsamen Sport auf dem Maschsee.

Aber warum ist der Ruderverein der Bismarckschule ein ganz besonderer Verein?

Nun, weil fast alle Mitglieder etwas sehr prägendes miteinander verbindet: eine neunjährige Schulzeit auf der Bismarckschule. Eine Zeit mit Klassenfahrten, Schulfeten, Harry Potter-Nächten, Strafarbeiten und Nachsitzen, ersten Lieben, Abi-Streichen und vielem mehr...

Im Abi-Jahrgang 1984 wurden die Wurzeln des heutigen RVB e.V. gegründet. Achtzehn Vereinsmitglieder mussten nach dem erfolgreichen Abitur die Schule verlassen und wollten ein Band der weiteren Verbundenheit knüpfen. Die Idee hinter der Vereinsgründung ist schnell erklärt: Wir wollten uns nicht ganz aus den Augen verlieren und wir wollten als „Ehemalige“ das Schülerrudern weiter unterstützen - dem Schülerruderverein etwas von dem zurückgeben, was wir an Förderung und ideellen Werten erhalten hatten.

Die Möglichkeiten, den Sportbetrieb des Vereins zu unterstützen sind vielfältig: Im Zielgericht der Regatta aushelfen, das Schiedsrichter-Motorboot fahren, ein Auto für einen Boottransport zur Verfügung stellen, eine juristische Expertise nach einem Unfall abgeben, ein lädiertes Sportlerknie begutachten oder auch einen Kuchen für das Regatta-Buffer backen.

Die Vision für einen ganz besonderen Verein geht für mich aber noch darüber hinaus: Wir alle haben uns nach der Schule in verschiedene Richtungen entwickelt: Handwerkliche Berufe, Tätigkeiten in großen und kleinen Firmen, Selbstständigkeit in verschiedenen Bereichen, Heilberufe und vieles mehr. Wenn man genau hinschaut, könnte fast jeder aus seinem Tätigkeitsbereich etwas zum gegenseitigen Wohl der Vereinsmitglieder beitragen: Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, Ferienjobs anbieten, Möbel reparieren, Hüften operieren, Fahrten organisieren...Aber auch die Schüler können sich einbringen, zum Beispiel bei Umzügen helfen, Gartenarbeiten unterstützen oder Babysitterdienste übernehmen. Natürlich kann man sich alle Dienstleistungen auch einkaufen. Das Problem ist aber, dass wir

uns dann gegenseitig die Gelegenheiten nehmen, füreinander da zu sein: Ich finde, es gibt kein besseres Gefühl, als einer Vereinskameradin oder einem Vereinskameraden zu helfen und ein Dankeschön dafür zu hören. Auf der anderen Seite ist es auch ein gutes Gefühl zu wissen, dass es immer jemand gibt, den man um Hilfe bitten kann.

Natürlich haben heute fast alle Menschen viel zu tun und häufigen Zeitdruck. Die gegenseitige Unterstützung bietet aber gleichzeitig auch die Gelegenheit alte Beziehungen zu pflegen und sich vielleicht wieder einmal zum Rudern zu verabreden...

Die Grundlage dafür, die beschriebene Vision ein wenig zu leben, liegt im gegenseitigen Wissen voneinander. Nur wenn Vereinsmitglieder wissen, was andere Mitglieder können oder brauchen, kann es dazu kommen, dass es einen gegenseitigen Austausch gibt. Der Vorstand des Rudervereins hat sich vorgenommen, das Miteinander der verschiedenen Jahrgänge im Verein aktiv zu fördern.

Eine gute Gelegenheit sich auszutauschen und die vielen noch unbekannteten Vereinsmitglieder kennen zu lernen, bietet der festliche Jahresrückblick 2018, den wir am 15. Februar 2019 in der Aula der Bismarckschule feiern wollen. Der Anlass dafür ist das sportlich erfolgreichste Jahr des Rudervereins. In der vergangenen Saison sind 2 Mannschaften zum „Jugend trainiert für Olympia-Wettbewerb“ nach Berlin gefahren und haben dort ordentlich abgeschnitten.

Auf der Veranstaltung, die vom Schuldirektor Herrn Frommeyer mit einem Grußwort eröffnet wird, wollen wir auf die vielen Veranstaltungen des Vereins im vergangenen Jahr zurückblicken und alle aktiven Ruderinnen und Ruderer sowie deren Betreuer für Ihre Erfolge ehren.

Eingeladen sind alle Ruderinnen und Ruderer, die Eltern unserer aktiven Sportler, alle ehemaligen Bismärcker und natürlich auch die vielen Freunde und Förderer des Vereins.

*Für den Vereinsvorstand:
Lars Reinke und Matthias Holm
(Lalle und Hirsch)*



**Einladung zum festlichen
Jahresrückblick
mit Ehrung unserer aktiven
Ruderinnen und Ruderer
am 15. Februar 2019
um 19.00 Uhr in der Aula
der Bismarckschule**

Gemeinsame Feier
für Schüler, Eltern,
Ehemalige und Freunde
des RVB

**Ein buntes Programm
aus Bildern und Filmen, Siegerehrungen
und der einen oder anderen Überraschung
soll für einen kurzweiligen Abend sorgen.**

- Grußwort des Schuldirektors
- Jahresrückblick in Worten und Bildern
- Ehrung der Aktiven und der Betreuer
- Der RVB - einganz besonderer Verein
- Das RVB-Lied
- Tombola

Für ein kaltes Buffet und Getränke ist gesorgt.
Wir bitten um eine sportlich-festliche Kleidung,
für einen angemessenen Rahmen des Abends.



DRC-ErgoCup Hannover

So wie jedes Jahr nahm der RVB am 20.01.2018 am DRC-Ergo-Cup teil. Mit guter Vorbereitung in den Hallen beziehungsweise Ergo Training waren alle Teilnehmer höchst motiviert auf solide Rennen. Die ersten, die an der Reihe waren, ein Ergometer Rennen auf 1000 Metern zu absolvieren, waren die 03er mit den beiden Zwillingenbrüdern Bjarne und Kjell Schiele, Finn und Lasse Riemer, sowie Erik Brinker, Ole Köhler und Oskar Goehrmann vertreten.

Dieses Rennen wurde wegen der vielen Teilnehmer in zwei Läufe geteilt. Deswegen starteten im ersten Lauf Erik Brinker, Oskar Goehrmann und Ole Köhler. Um 13:40 sollte es losgehen. Vorher konnte man sich allerdings noch im hinteren



Bereich, in der sogenannten „Aufwärmzone“, wie der Name schon sagt, an bereitgestellten Ergos aufwärmen. Wenn es dann Zeit wurde, begab man sich zu seinen zugewiesenen Ergometern. Im ersten Lauf setzte sich Erik Brinker auf den zweiten Platz, dicht gefolgt von Lasse Riemer der sich einen spannenden Endspurt mit Ole Köhler lieferte. Am Ende wurde Lasse Riemer

Dritter und Ole Köhler Vierter. Oskar Goehrmann musste leider sein Rennen wegen Medizinischen Gründen abbrechen. Im Zweiten Lauf lieferten sich Finn Riemer, Bjarne Schiele und Kjell Schiele ein ebenfalls spannendes Rennen. Finn Riemer, der schon seit Beginn des Rennens die Nase vorn hatte, konnte das Rennen für sich entscheiden. Das Podium machten überraschend die Zwillinge Bjarne Schiele (zweiter) und Kjell Schiele (dritter) voll. Die 03er hatten damit ihr Soll an Rennen mit guten Zeiten und einem demnach glücklich und zufriedenen Trainer erfüllt.

Im Laufe des Tages ging es weiter mit den Älteren, sprich den B-Junioren. Auch hier wurde das Rennen in zwei Läufe unterteilt. Das erste Rennen durften Emil Rast, Tom Harms und David Kemmerich bestreiten. In der Platzierung war Emil Rast vor David Kemmerich und Tom Harms. Im zweiten Lauf dieses Rennens startete Ole Riemer als einziger RVBler und ergatterte den zweiten Platz.

Ein paar Stunden später ging es dann auch für unsere Leistungssportler auf die Ergometer. Frauke Lange, die für den HRC startete, konnte sich nach einem spannenden Rennen den 1. Platz sichern. Bei den neuerdings auch für den HRC startenden Sportlerinnen Lisa Rosenhäger und Lisa Freitag, konnte aus gesundheitlichen Gründen nur Lisa Freitag bei den B-Juniorinnen an den Start gehen. Sie erreichte einen sicheren 5. Platz, verpasste jedoch die Qualifikation für die Deutschen Ergo Meisterschaften in Kettwig. Marie Beretz konnte sich im gleichen Lauf den 4. Platz sichern. Leon Knaack und Joshi Hoffmann, die diesjährig für den DRC starteten, mussten sich bei den A-Junioren auf einer Distanz von 2000 Metern beweisen. Leon musste sich knapp geschlagen geben und erreichte einen 5. Platz, Joshi gewann sein Rennen bei den leichten A-Junioren.

Insgesamt war es eine erfolgreiche Veranstaltung, die wir wieder einmal der sehr guten Planung des DRCs zu verdanken haben!

Finn Riemer, Ole Köhler



Basketballturniere

Auch dieses Jahr fand das alljährliche, traditionelle Basketballturnier zwischen den Rudervereinen statt. Dieses Jahr starteten die 03er, 02er und 01er am 8. März in den Hallenanlagen der Humboldtschule. Insgesamt gab es 7 Teams, die in 2 Gruppen aufgeteilt wurden. Nach spannenden und unterhaltsamen Gruppenspielen konnten sich in der ersten Gruppe die 2 Mannschaften des RVB die ersten beiden Plätze sichern und auch in der zweiten Gruppe wurde der RVB erneut Gruppensieger. Somit standen sich RVB I (Leon Knaack, Oskar Menke, Max Bühne, Giovanni

Teams aus demselben Ruderclub stammend, die sich nichts schenkten. Beide Seiten hatten eine sehr gute Struktur und Aufstellung, die das Publikum im gesamten Spielverlauf mitfiebern lassen hat. Doch letztendlich konnte sich das Team des RVB I wegen ein wenig besserer Chancenverwertung durchsetzen und gewann somit das Basketballturnier 2018. Mindestens genauso spannend ging dann im Spiel um Platz 3 weiter, bei dem sich die dritte Mannschaft des RVB (Erik Brinker, Ole Köhler, Oskar Goehrmann, Hajime Funke, Finn und Lasse Riemer) gegen



Wienecke, Emil Rast, Ole Riemer, Alban Rexha) und RVB II (Torm Bierwirth, Tom Harms, Aron Kröhnert, Paul Henkel, Raavi Nasser) im Finale gegenüber. Man mag glauben, dieses Finale sei ein langweiliges Spiel gewesen, es war ja schon zu Spielbeginn klar, dass der Sieger „RVB“ heißen würde. Aber es war alles andere als langweilig, das hat man dem Publikum, größtenteils bestehend aus den schon ausgeschiedenen Mannschaften, sowie auch den beiden RVB-Mannschaften angesehen. Mit ordentlichem Lärm und Anfeuerungsrufen begann also das Finale zweier

den RVH durchsetzen musste. Es war auch hier ein umkämpftes Spiel, dass der RVB knapp für sich entscheiden konnte. Damit war das Podium dieses Basketballturniers am Ende nur noch in den Farben des RVB zu bewundern. Mit einem sehr guten Ergebnis verließ der RVB die Humboldtschule und wird mit breiter Brust auf das Basketballturnier 2019 zugehen. Wir sind wie immer gespannt auf das nächste Jahr und hoffen auf ein genau so erfolgreiches Turnier.

Ole Köhler, Erik Brinker



Regatta Bremen

Am 5. und 6. Mai fand die diesjährige Regatta in Bremen statt, an welcher auch der RVB teilnahm. Am ersten Tag sind insgesamt 9 unterschiedlich Boote für unsere Schule gestartet. In dem Ersten Rennen des Tages, dass von Kristin Henke und Vanessa Hies im Juniorinnen Doppelzweier

Köhler und Bjarne Schiele einige Momente später an den Startblöcken gegenüber. Das erste Boot mit Erik Brinker belegte den vierten Platz und das zweite Boot mit Ole Köhler einen letzten, fünften Platz. Der Rennvierer mit Steuermann Oskar Goermann und der Besetzung: Bjarne Schiele,



absolviert wurde, konnte ein solider vierte Platz erreicht werden. Ole Riemer und Emil Rast konnten sich ebenfalls auf der 1500 Meter langen Strecke einen guten vierten Platz sichern. In den nächsten Rennen ging es im Doppelzweier weiter. So lagen sich Erik Brinker und Oskar Goermann, sowie Ole

Ole Köhler, Finn Riemer und Erik Brinker konnten einen überraschenden zweiten Platz erreichen und einige, gute Erfahrungen aus diesem Rennen mitnehmen. Oskar Menke erreichte trotz eines Bootsschadens mitten im Rennen den ersten Platz im Junioren Einer.





Einige der Sportler mussten Samstagabend wieder zurück nach Hannover fahren, so dass nicht allzu viele Meldungen am zweitem Regattatag von dem RVB ausgingen, trotzdem war der Sonntag ein voller Erfolg.

Leonard Teschner der mit Vicco Enge (RVH) als einziger Sportler des Kinderjahrganges bei den Kinderrennen startete, platzierte sich am zweiten Regattatag im Doppel Zweier auf dem ersten Platz. Lisa-Marie Freitag, die für den HRC startete konnte im Juniorinnen Einer, sowie Doppelvierer überzeugen und einige Medaillen mit nach Hause

nehmen. Zum Abschluss der Regatta durften man dem Junioren Doppelvierer mit Steuermann Oskar Goermann noch bei einer unfreiwilligen Abkühlung zusehen.

Diese Regatta war für die Sportler des RVBs insgesamt eine schöne Erfahrung, auf einer Strecke über 1500 Metern startet man ja nicht alle Tage.

*Bjarne Schiele,
überarbeitet von Lisa-Marie Freitag*

SRVN und Jugend trainiert für Olympia in Hannover

Wie die letzten Jahre fanden auch dieses Jahr, die SRVN Sommerregatta und der Jugend trainiert für Olympia (JTFO) Landesentscheid in Hannover statt. Da sich viele Sportler für ihre JTFO Rennen am nächsten Tag schonen wollten, hatte der RVB nur wenige Starts bei der SRVN Regatta. Ein gutes Rennen konnte Oskar Görmann abliefern, der sich im Einer den zweiten

Außerdem gab es an dem Tag schon zwei JTFO Finalrennen. Im Rennvierer mussten sich Marie Beretz, Lisa-Marie Freitag, Lisa Rosenhänger und Fabiola Werner mit Steuerfrau Vanessa Hies dem Carolinum Osnabrück und der Humboltschule geschlagen geben. Da sie aber am nächsten Tag im Gig-Vierer hinter dem Carolinum Zweiter wurden, konnten sie sich trotzdem für das



Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Im Achter erreichten Tom Bierwirth, Tom Harms, Emil Rast, Ole Riemer, Leon Knaak, Maximilian Winneke, Paul-Luca Henke und Raavi Nasser den dritten Platz. Das zweite Boot des RVB mit Ole Köhler, Kiell Schiele, Bjarne Schiele, Oskar Görmann, Erik Brinker, Oskar Menke, Finn Riemer

Platz sicherte. Ein spannendes Rennen lieferten sich David Kemmerich und Tom Harms mit Raavi Nasser und seinem Trainingspartner Jakob Hartung vom HRC. Am Ende mussten sich David und Tom mit einem Abstand von 13 Hundertstel geschlagen geben. Über einen verdienten Ersten Platz konnten sich Anton Garve, Eike Köhler, Joel Mink und Nikolas Mück mit Steuermann Matthias Mutter im Gig-Vierer freuen.

und Lasse Riemer musste sich mit dem fünften Platz begnügen.

Am nächsten Tag fanden die weiteren Rennen der JTFO Regatta statt. Durch zwei sehr souveräne Vorläufe im Gig- und Rennvierer konnte sich Leon Knaack, Ole Riemer, Maximilian Winnecke und Emil Rast mit Steuermann Aron Kröhnert für die Finals am Nachmittag qualifizieren. Dort lieferten sie dann eine Beindruckende Leistung ab und



gewannen beide Rennen deutlich. Nicht so gut liefen die Vorläufe für den Vierer mit Ole Köhler, Finn Riemer, Erik Brinker und Bjarne Schiele, die unglücklich ausschieden. Im weiten B-Rennen konnten sich beide RVB-Vierer ins Finale rudern. Dies gewannen Oskar Gormann, Oskar Menke Lasse Riemer und Kjell Schiele. Tom Harms, Gabriel Kemmerich, Max Böhre und Raavi Nasser erreichten den Vierten Platz.

Im Gig-Vierer Rennen der Jahrgänge 2005 und jünger starteten ebenfalls zwei Boote des RVB. Anton Garve, Eike Köhler, Joel Mink und Nikolas Mück erreichten durch einen Sieg im Vorlauf das Finale. Dort mussten sie sich

nur der Humboltschule geschlagen geben. Der zweite Vierer mit Gia Bao Ngo, Theo Böttnerm, Constantin Held und Wilhelm-Henri Herberg konnte sich immerhin für das zweite Finale qualifizieren.

Insgesamt waren es zwei gute Regattatage für de RVB. Zum wiederholten Mal konnte man sich mit zwei Booten für das Bundesfinale für Berlin qualifizieren. Auch in den anderen Rennen konnten gute Leistungen präsentiert werden.

Jannik Alfken





Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia

Das Warten hatte ein Ende. Nachdem sie morgens noch bei der RVB-eigenen Regatta auf dem Maschsee geholfen hatten, machten sich die beiden Mannschaften, die sich für das Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia vor den Sommerferien qualifiziert hatten, und die Nachwuchsaachtermannschaft auf den Weg nach Berlin. Den Vierermannschaften hatte die Deutsche Bahn eine 1. Klasse-Fahrt im ICE spendiert. Die Achtermannschaft musste etwas länger bei der Endspurt-Regatta helfen und kamen mit dem Bootstransport bzw. Privatauto nach.



In Berlin musste sich der Betreuer Patrick Gewohn der ersten Herausforderung stellen: Anstellen für die Akkreditierung. Da diesmal von der Bahn Sonderzüge für alle Jugend trainiert-Mannschaften eingerichtet wurden, kamen auch sehr viele zeitgleich an. Fast 2 Stunden und neue Bekanntschaften quer durch Deutschland später, konnte die Reise endlich weiter zur Unterkunft gehen. Die Achtermannschaft hatte es da etwas leichter, da sie mit den Autos direkt zu ihrer Unterkunft in der Nähe der Strecke gebracht wurde.

Am nächsten Tag frühstückten die JfO-Mannschaften und die Achtermannschaft in ihren jeweiligen Quartieren genüsslich, während für andere gerade der Unterricht begann. Kurze Zeit später ging es dann allerdings zur Regattastrecke nach Grünau, die sich von ihrer unschönen Seite zeigte. Die Temperatur war für die Sportler in Ordnung, der Wind wehte aber sehr stark. Die Boote hatten die Mannschaften schnell zusammengebaut und ruderten ein paar

Testkilometer, um sich an die Regattastrecke zu gewöhnen und die Einstellungen überprüfen zu können. Unsere Mannschaften kamen mit den Bedingungen relativ gut klar, auch wenn sich etwas Wasser im Boot gesammelt hatte. Das galt nicht für alle Teilnehmer. Eine Vierermannschaft aus Baden-Württemberg ist im wahrsten Sinne des Wortes abgeseifen. Durch den Wellenschlag war so viel Wasser ins Boot gekommen, dass es untergegangen war und die Mannschaft von der DLRG aus dem Wasser geholt werden musste. Einige Kindermannschaften kamen nur mit Mühe gegen den Wind an. Zum Glück sollte das

Wetter in den folgenden Tagen besser werden. Am Abend empfing uns das Land Niedersachsen, wünschte uns viel Erfolg und lud uns zum Essen ein. Gesättigt ging es dann wieder nach Hause. Die großen Tage standen bevor.

Die Wettervorhersage war zum Glück richtig. Es war an den beiden folgenden Tagen zwar immer noch etwas windig, aber nicht mit dem ersten Tag vergleichbar.

Der Juniorenvierer mit Emil Rast, Maximilian Winnecke, Leon Knaack, Ole Riemer und Steuermann Aron Kröhnert hatte die meisten Rennen auf dem Plan. Da 13 Bundesländer ihre Mannschaften nach Berlin entsandt hatten, gab es Vorläufe, Hoffnungsläufe, Halbfinals und das Finale. Den Hoffnungslauf konnten sie sich ersparen, wenn sie beim Vorlauf mindestens den 3. Platz erreichten. Daher gab ihr Trainer Cornelius Dietrich dies als Ziel aus. Die erste Hälfte des Rennens sollten sie ihr normales Rennprogramm abspulen und dann mindestens den 3. Platz sicher ins Ziel bringen und nach Möglichkeit etwas Kräfte



für den Folgetag sparen. Gesagt. Getan. Da der Viertplatzierte etwa 20 Sekunden zurücklag, konnten sie auch einige Körner sparen.

Im Halbfinale mussten die Jungs erneut den 3. Platz erreichen, um sich für das A-Finale zu qualifizieren. Allerdings entschied die Platzierung im Halbfinale auch über die Startbahn im Finale, sodass man mit einer besseren Platzierung der Konkurrenz etwas näher sein könnte. Wie im

Das Rennen hielt, was es versprach. Zwar hatte sich das Boot aus Dresden 200m vor dem Ziel (mal wieder) absetzen können. Dahinter gab es aber eine Gruppe von 3 Booten, die die übrigen Podestplätze unter sich ausmachten. Und unsere Mannschaft war dabei. Es entbrannte bis zum Ziel ein harter Kampf und endete damit, dass unsere Junioren den 3. Platz aus dem letzten Jahr bestätigen und zwei Mannschaften ausgewiesener Sportschulen in die Schranken weisen konnten.

Diese hervorragende Leistung ist das Ergebnis des konsequenten Trainings der Sportler unter der Anleitung von drei ehemaligen Bismarckschülern. Es begann mit der sehr guten Aufbauarbeit von Lars Hildebrandt und dem Feinschliff in den letzten Jahren von Sebastian Krohne und Cornelius Dietrich. Ein Dank geht auch an den Deutschen Ruderclub, der Cornelius Dietrich die Möglichkeit gegeben hat, den Vierer auf der Ihme zu betreuen.

Der Juniorinnenvierer mit Marie Beretz, Fabiola Werner, Lisa-Marie Freitag, Lisa Rosenhäger und Steuerfrau Vanessa Hies hatte ein auf den ersten Blick einfacheres



Vorlauf hatten sich unser Boot 300m vor dem Ziel gut positioniert. Zwar war ein Boot etwa eine Bootslänge enteilt, genauso viel Vorsprung hatte unsere Mannschaft aber vor den beiden Booten, die um den heiß begehrten 3. Platz kämpften. Somit also eine souveräne Qualifikation für das A-Finale.

Im A-Finale ging es dann zur Sache, schließlich waren nun nur noch starke Mannschaften im Rennen. 4 Mannschaften kamen von Sportschulen. Das versprach ein anspruchsvolles Rennen zu werden. Letztes Jahr hatte unser Team in leicht anderer Besetzung den 3. Platz erreicht, das Sportgymnasium Dresden hatte in leicht anderer Besetzung gewonnen. Die Ruderer der übrigen Mannschaften waren letztes Jahr in anderen Bootsgattungen unterwegs oder neu bei JfO. Viele Namen waren aber bereits von den deutschen Jugendmeisterschaften bekannt.

Programm, da nur 12 Boote gemeldet waren und man dadurch auf Halbfinals verzichtete. Allerdings bedeutete dies, dass man den Vorlauf gewinnen musste, um sich direkt fürs Finale zu qualifizieren. Da die Konkurrenz sehr stark war, machte ihr Trainer Sebastian Krohne daher die Ansage, das Rennen erst einmal voll anzugehen, dann aber nach etwa der Hälfte des Rennens zu entscheiden, ob der erste Platz realistisch sei. Die Annahme war eher, dass dies nicht erreichbar sei und man dann Kräfte für den Hoffnungslauf sparen sollte. Es kam aber anders. Nach einem fantastischen Start lagen sie nach 100m mit etwa einer Länge in Führung! Und auch bei 500m waren sie noch in Führung. Nur ein Boot konnte ihnen folgen und langsam herankommen. Die Entscheidung war gefallen: Der 1. Platz war nun das Ziel. Zwischen den beiden Booten entwickelte sich über 500m ein harter Kampf. Ein Spurt des



Berliner Boots schob dieses an unseren Mädels vorbei. Diese konterten ihrerseits mit einem Spurt. Und so ging es bis ins Ziel weiter. Am Ende trennten die beiden Boote weniger als 1 Sekunde. Es hatte gereicht: Platz 1 war errungen und das Finalticket gezogen. 25 Stunden Zeit, um sich für das Finale zu erholen.

Am nächsten Tag ging es dann um alles. Letztes Jahr hatte die Mannschaft in leicht anderer Besetzung den 5. Platz eingefahren. Auch die Mannschaften, die im letzten Jahr den 6. bzw. 4. Platz erreicht hatten, waren in leicht anderer Besetzung wieder im A-Finale. Die restlichen Boote waren gespickt mit Athletinnen, die bereits bei den deutschen Jugendmeisterschaften gestartet waren. Einfach wird es nicht, aber der Vorlaufsieg hat die Juniorinnen auf den Geschmack gebracht. War ein Podiumsplatz möglich? Es war auf jeden Fall das spannendste Rennen des Tages. Etwa 300m vor dem Ziel hatte sich ein Boot leicht abgesetzt, ein Boot war abgeschlagen, die übrigen Boote lagen praktisch gleich auf. Und wieder war unsere Mannschaft dabei. Das Rennen in dieser kräfteaubenden Bootsklasse blieb bis ins Ziel spannend. Am Ende reichte es für das Podest. Die Konkurrenz aus dem letzten Jahr wurde geschlagen; das Boot aus Berlin, das sie im Vorlauf noch knapp geschlagen hatten, hatte diesmal den Bugball leicht vorne. Auch diesmal trennte die beiden Boote weniger als eine Sekunde. Den 2. Platz nur knapp verpasst.

Dieses Ergebnis übertraf die Erwartungen, mit denen man nach Berlin gefahren war. Diese deutliche Steigerung lässt sich darauf zurückführen, dass die 4 Juniorinnen seit dieser Saison alle Leistungssport beim Hannoverischen Ruderclub betrieben hatten, wo sie von Malte Liepert trainiert wurden. Da der HRC aus seiner Trainingsgruppe eine anderen Viererbesetzung für die Jugendmeisterschaften gebildet und trainiert hatte, war die Vorbereitung nicht ganz optimal. Das war sicherlich mit ein Grund,

weshalb es beim Landesentscheid noch nicht ganz rund lief. Als Sebastian Krohne, der die meisten Athletinnen schon im Kinder- sowie ersten Juniorinnenjahrgang betreut und bis zum Leistungssport gebracht hatte, nach den Sommerferien das Training übernahm, lief es von Trainingseinheit zu Trainingseinheit besser. Er hat somit wesentlichen Anteil an dem Erfolg.

Insgesamt ist das Ergebnis als grandios zu bewerten. Zwei Jahre in Folge hat die Bismarckschule Niedersachsen im Wesentlichen mit annähernd denselben Mannschaften beim Bundesfinale vertreten dürfen und hat es in diesem Jahr mit beiden Mannschaften aufs Treppchen geschafft. Und auch die Leistung des Schüleralters ist bisher unerreicht. Dieser Erfolg wird nur schwerlich zu wiederholen sein. Für den Jtfo-Juniorvierer war es die letzte Teilnahme, aber der Nachwuchs steht schon in den Startlöchern. Die Juniorinnen haben nächstes Jahr noch einmal die Chance auf eine Berlinteilnahme.

Patrick Gewohn





Schüler/-innenachtercup 2018

Neben dem Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia fand auch der Schülerachtercup statt. Dadurch hatte unsere Nachwuchssportler Bjarne und Kjell Schiele, Finn und Lasse Riemer, Erik Brinker, Oskar Goehrmann und Ole Köhler – verstärkt durch Tom Harms und Steuerfrau Kristin Henke – auch die Möglichkeit nach Berlin zu fahren. Den Fokus in der Saison hatte ihr Trainer Niklas Dittmar zwar auf den Skullbereich, also das beidseitige Rudern, gelegt, aber gegen Ende noch ein paar Termine im Achter trainiert, bei dem man nur noch auf einer Seite einen Riemen hat. Dementsprechend waren die Erwartungen nicht so hoch. Da 8 Boote gemeldet waren, war das erklärte Ziel das A-Finale zu erreichen. Nebenbei sollte die Mannschaft einen Einblick in den JtFO-Bundesentscheid bekommen, für den sie sich hoffentlich in den nächsten Jahren auch qualifizieren können, und Spaß haben.

Am Tag der Vorläufe wurden dann allerdings zwei Boote abgemeldet. Das Ziel war damit ohne eigenes Zutun schon erreicht. Eine Herausforderung sollte es aber noch geben. Da ein Boot abgemeldet wurde, das wahrscheinlich ähnlich leistungsstark wie der Nachwuchsachter gewesen wäre, war nun das erklärte Ziel nicht Letzter im A-Finale zu werden. Damit die Jungs trotz ausfallender Vorläufe rudern konnten, ließ der Veranstalter ein Rennen für die Bahnbesetzung im Finale ausfahren. 3 Boote fuhren vorne weg; dann kam bereits unser Achter, dicht gefolgt von den Kasslern; Mainz war abgeschlagen. Dies hatte allerdings noch wenig zu bedeuten, denn es hätte auch Taktik sein können, sich etwas schwächer zu präsentieren, um am nächsten Tag für eine Überraschung sorgen zu können.

Am nächsten Tag kam dann der Anruf vom Trainer, denn er war gar nicht vor Ort, sondern auf Studienfahrt am Bodensee. Über Lautsprecher tönte daher: „Versucht möglichst lange an dem Carolinum dran zu bleiben.“ Das war das 3. platzierte Boot aus Osnabrück am gestrigen Tag mit einem Vorsprung von 14 Sekunden. Das sind Welten! Aber sie taten es wie befohlen. Bei 700m waren sie am Carolinum dran und schickten sich an aufzuholen. Am Ende

reichte die Kraft aber nicht mehr, um auch beim Endspurt noch mit den Osnabrückern mithalten zu können. Am Ende bestätigten die Mannschaft ihren 4. Platz vom Vortag, sie waren aber deutlich näher am Drittplatzierten und hatten einen sehr viel größeren Vorsprung zum 5. Platz.

Auch dieses Ergebnis ist als großer Erfolg zu werten und zeigt die guten Aufbauarbeiten von Niklas Dittmar, der die Truppe seit dem Kinderjahrgang betreut. Und viel wichtiger ist noch, dass die Jungs Blut geleckt haben.

Patrick Gewohn





Bundeswettbewerb in München

Am 28.06.2018 bestieg eine bunt gemischte Gruppe junger Ruderer den Bus. Der RVB, vertreten durch Leonard Teschner mit seinem Trainer Raavi Nasser, sowie der RVH, der HRC und weitere Vereine aus Niedersachsen fuhren zu der Olympia-Strecke nach München, wo der 50. Bundeswettbewerb stattfand. Leonard Teschner und sein 2er-Partner Vicco Engel (RVH) hatten sich auf dem Landesentscheid in Hannover mit dem zweiten Platz in der Lang- und Kurzstrecke qualifiziert.

Am Ankunftstag regnete es heftig in München. Nur die wenigsten hatten geeignet Regenkleidung dabei, sodass viele durchnässt die Boote aufriggern mussten. Trotzdem legten einige Boote im Anschluss ab, worunter sich auch die Boote der Nationalmannschaft aus Neuseeland befanden, welche dort trainierten. Noch von dem türkisfarbenen Wasser

beeindruckt, fuhren die Sportler im Anschluss in die Unterkunft in einer Schulsporthalle einige Kilometer entfernt. Nach einer relativ kurzen Nacht brach der Bus um 6:30 Uhr zum ersten Regatta-Tag zur Olympia-Strecke auf. Die 3000-Meter-Langstrecke hatte bei ca. 2000 Metern ihre Wende. Der Jungen-04er-Zweier vom RVB erkämpfte sich den 2. Platz. Sehr zufrieden genossen die Jungen den restlichen sonnigen Tag. Am 30.06., dem Tag mit den Zusatzwettbewerben, gab es wie im letzten Jahr, viele verschiedene spaßige Spiele und Übungen, wie z. B. ein Quiz über die Einstellungen eines Bootes, ein Wettrennen die Stufen der Tribüne hinauf, ein Parcours mit Zielwerfen am Ende und noch viele mehr. Niedersachsen verbesserte sich vom 12. Platz auf den 10. Platz. Zahlreiche Ruderer hatten erneut das Wetter falsch eingeschätzt und weder Kopfbedeckung noch Sonnencreme dabei, was dazu führte, dass sie sich einen Sonnenbrand einfingen. Es gab auch ein paar leichte Fälle von Dehydrierung, weil sie zu wenig getrunken hatten. Am folgenden Tag wurden die Ruderer im Kampf um den Deutschen Meister auf der Kurzstrecke angefeuert. Es gab erstaunlich viele „Reinfälle“,

was bei der Hitze eine willkommene Abkühlung darstellte, aber zu Disqualifizierung führte. Beim Aufwärmen für das 1000-Meter-Rennen, kam es bei dem RVB-2er zu einem Crash mit einem weiteren 2er aus Datteln, wobei die Startnummern im Wasser versanken und ein Skull der Jungs aus Datteln zu Bruch ging. Das Rennen wurde zwar verschoben, aber sie wurden nicht disqualifiziert. In den ersten 500 Metern der Strecke lag das RVB-Boot noch vorne, doch letztendlich landete der



2er auf dem letzten Platz. Mit niedergeschlagener Miene stiegen die Jungs aus dem Boot und wollten zunächst klären, wer für den Crash verantwortlich war. Da das Boot aus Datteln auf der falschen Seite des Sees fuhr, mussten sich die RVB'ler nicht um die Schadensregulierung kümmern. Die Jungs waren stolz auf den 16. Platz in der Gesamtwertung der Rennen auf der Kurz- und Langstrecke.

Insgesamt konnten viele Erfahrungen gesammelt werden und gute Kontakte zu anderen Vereinen gepflegt werden. Niedersachsen steigerte sich in der Gesamtwertung auf den 10. Platz. Alles in allem war die Veranstaltung eine sorgfältig geplante und gut organisierte Veranstaltung. Mit vielen Stunden Programm, gutem Essen und Trinken und keiner einzigen Stunde Langeweile kann man mit guten Erinnerungen auf den diesjährigen Bundeswettbewerb in München zurück schauen und sich auf den nächsten freuen. Da die 04er jetzt von Kindern zu B-Junioren werden, können sie nicht mehr am nächsten Bundeswettbewerb teilnehmen.

Leo Teschner



RVS- und SRVN-Regatta

Den Auftakt der alljährlichen Herbstregatta machte auch dieses Jahr die Schillerschule. Am Samstag den 8.9 konnte nach langer Sommerpause endlich wieder auf dem Wasser bewiesen werden, wofür man so lange geackert hat. Nach einigen sehr guten Platzierungen,

und David Kemmerich im Doppelzweier, in dem sie sich knapp geschlagen geben mussten. Nach weiteren zweiten und einigen ersten Plätzen, konnten sich auch unsere 05-er Jungs mit Anton Garve, Eike Köhler, Joel Mink, Nikolas Mück und Stm. Matthias Mutter nach einem grandiosen



wurde der erfolgreiche Tag mit einem sehr überraschenden Sieg des Achters der ehemaligen von Lars Hildebrand trainierten Jungs gekrönt. Auf der 300 Meter langen Strecke konnten sie das Carolinum, Friedrichs Gymnasium und den DRC hinter sich lassen und knapp als erster in Ziel fahren.

Den Auftakt am Sonntag machten Niklas Dittmar

Rennen eine Medaille mit nach Hause nehmen. Mit vielen Erfolgen konnte die Ersten Herbstregatta für den RVB vollendet werden. Vor allem unsere jüngeren Sportler gehen mit einigen neuen Rennerfahrungen aus dieser Regattawoche. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Lisa-Marie Freitag





HARDY FREITAG
STEUERBERATUNG

Vertrauen in Kompetenz

Wir beraten Sie

- ▶ **beim Steuerrecht**
- ▶ **bei Praxiskauf und -verkauf**
- ▶ **bei Wirtschafts- und Vermögensfragen**

Dipl.-Kfm. Hardy Freitag
Leisewitzstraße 41
30175 Hannover

Telefon: 05 11-54 55 20 - 00
Telefax: 05 11-54 55 20 - 20
Mobil: 0173 616 25 89



FACHBERATER
für das Gesundheitswesen
(DStV e.V.)

info@freitag-stb.de
www.freitag-stb.de



Endspurt

Nach einer erfolgreichen Regatta vom RVH am Samstag geht es nun Sonntag mit der Endspurt Regatta, die vom RVB ausgelegt wird, weiter. Wie

es für die meisten unserer aktiven Junioren/innen heute schon nach Berlin gehen sollte, mussten vor allem unsere jüngeren als fleißigen Helfer mit anpacken. Trotz dem ganzen Trubel wurden viele tolle Fotos von den Siegern gemacht, welche auch auf unserer Homepage zugänglich sind. Obwohl manche besser abgeschnitten haben als andere können alle Teilnehmer mit sich zufrieden sein und wir hoffen jeden einzelnen im nächsten Jahr wieder zu sehen. Ein großer Dank geht an alle, die diese Regatta, trotz der vielen fehlenden Hände, möglich gemacht haben.



Oskar Goehrmann

auch am Tag davor hatten wir gutes Wetter, nicht zu warm und nicht zu kalt und viele Sportler die super Leistungen an den Tag gelegt haben. Da

Bist du noch erreichbar?

Willst du in nächster Zeit **umziehen**, oder bist du erst vor kurzem umgezogen?

Hast du eine neue **E-Mail-Adresse**?

Hat sich deine **Telefonnummer geändert**?

Hast du die **Einwilligung zum Datenschutz** abgegeben?

Wenn du eine oder mehrerer dieser Fragen mit „Ja!“ beantworten kannst, dann schicke eine Nachricht an **daten@rvb-hannover.de**, damit wir deine Daten aktualisieren können und du weiterhin Post und Information von uns erhältst.

Lehrgang Niklas, Gewohn

Irgendein alter chinesischer Philosoph meinte einst, dass Lernen wie Rudern gegen den Strom wäre. Hört man damit auf, treibt man zurück. Deshalb machten sich Patrick Gewohn und ich (Niklas Dittmar) am 7. Januar auf nach Ratzeburg um dort am Trainer-C Leistungssport Lehrgang vom DRV teilzunehmen, um unser Wissen übers Rudern zu erweitern. Leider war der Tag der Anreise zugleich auch der letzte Tag der Winterferien, so dass wir beide für zwei Wochen von der Schule befreit wurden. Vor Ort stellten wir erstmal fest, dass wir nicht die einzigen aus Hannover waren, da

Lisa und Sophie vom RVH auch nach Ratzeburg gefahren sind. Anschließend wurden wir dann vom Seminarleiter Andreas König im Empfang genommen, der uns die nächsten beiden Wochen durch den Lehrgang leitete. Unsere Gruppe bestand aus 25 Teilnehmern, die zwischen 17 bis 67 Jahre alt. Untergebracht wurden wir in der Ruderakademie Ratzeburg. Die nächsten Tage waren mit sehr vielen unterschiedlichen und teilweise spannenden Themenfeldern gefüllt. Der Tagesablauf war zwar sehr eintönig, da wir die meiste Zeit im Seminarraum verbrachten, aber



durch kleine Warmups, wie z.B. Qigong oder Schubkarrenrennen, wurde versucht von dieser Eintönigkeit abzulenken. Dazu gab es auch zwischendurch mehrere Essenspausen. Da das Essen in der Ruderakademie hervorragend war und man gefühlt die ganze Zeit nur am Essen war, spürte ich in mir den Drang dazu Sport zu machen, weswegen ich freiwillig um sechs Uhr morgens aufstand, um mit anderen Sport zu machen (dies kann man sich zwar bei mir nur sehr schwer vorstellen, aber ich hab es wirklich jeden Tag durchgezogen). Die Themenfelder des Lehrgangs waren u.a. Zielgruppen im Verein, Sportstunden planen, Alternative Sportarten, Wanderfahrten und Sicherheit, Kinder- und Jugendschutz und Aufsichtspflicht, Trainingspläne, Boote trimmen, Trainingsprinzipien- und -formen, Kondition und Koordination, Ernährung, Mobilität und Stabilität und DRV-Ruderleitbild. Einiges davon hatte ich nach kurzer Zeit auch schon wieder vergessen, aber es gibt ein paar Sachen und Personen, die ich wahrscheinlich nie vergessen werde. Dazu zählt vor allem das Intervalltraining von Karl Adam (Karl Adam war ein sehr erfolgreicher Trainer und

gilt bis heute als Vater des Deutschlandachters), da Jürgen uns täglich egal bei welchem Thema davon erzählte wie erfolgreich doch Karl Adam damit war. Als Gruppenältester hatte Jürgen sehr viele Anekdoten auf Lager, die immer für einen Lacher sorgten, und er sorgte auch mit anderen Handlungen und Aussagen (die ich lieber nicht weiter ausführen werde) für eine sehr heitere Stimmung. Aber mir sind nicht nur Anekdoten im Gedächtnis geblieben, sondern auch vieles was ich für meine Tätigkeit als Trainer sehr gut gebrauchen kann und durch den Lehrgang konnte ich mein Wissen übers Rudern deutlich erweitern. Und dank unseres einen Referenten weiß ich nun auch warum die Neuseeländer so gut sind und dass die dort unten einfach nur krank im Kopf sind (aber da die damit so erfolgreich sind kann das ja nicht falsch). Darüber werden sich meine Sportler wohl am meisten freuen, da ich einiges mit denen vom neu erlernten ausprobieren werde. Insgesamt waren das 12 sehr lehrreiche und schöne Tage, die wir dort verbracht haben.

Niklas Dittmar

Kennenlernwochenende Springe

Wie jedes Jahr fuhren Schüler und Ehemalige des RVB in das Landschulheim der Tellkampfschule nach Springe, um zusammen ein spaßiges Wochenende zu erleben. Mit reichlich Rasierschaum, Eddings und Frischhaltefolie im Gepäck trafen sich am Freitag den 02.02.2018, alle um 14 Uhr am Bismarckbahnhof. Volker Rust, Ole Riemer, Oskar Menke und Leon Knaack fuhren schon mit dem Auto vor, um einzukaufen. Die anderen mussten hingegen den langen Weg zu Fuß gehen. Angekommen, wurden schnell die Zimmer bezogen, um dann von Ole und Oskar kurz begrüßt zu werden. Danach wurde die Freizeit bis zum Abendessen für die ersten Rasierschaum-Schlachten genutzt. Die Kennenlernspiele begannen nach dem Essen und waren mit viel Spaß verbunden. Bei dem ersten Spiel musste sich jeder, ohne zu wissen was danach kam, eine freiwillige Anzahl an

Klopapierblättern nehmen. Die Anzahl der Blätter war gleichzeitig auch die Anzahl an Fakten über sich selber, welche man den anderen mitteilen musste. Die jüngeren Mitglieder nahmen also aus Angst, zu wenig für das Spiel zu haben, zum Spaß der Älteren, fröhlich viele Blätter. Bei dem zweiten Spiel bekam jeder eine UNO-Karte um sich deren





Farbe zu merken. Wenn Adam Khalaf oder Volker die Farbe aufrufen musste man sich einen Platz weiter setzen. Wer zuerst wieder an seinem Platz war, hatte gewonnen.

Nach den Spielen stand eine Nachtwanderung mit Fackeln durch den dunklen Wald auf dem Plan. Ein Glück, dass nichts anbrannte. Als diese zu Ende war, wurde das Haus in großem Chaos aufgefunden. Die Schlafsäle waren verwüstet und sämtliche Matratzen wurden versteckt und im Haus verteilt. Es dauerte einige Zeit bis alle ihre richtige Matratze wiedergefunden hatten. Um 23 Uhr war dann die Nachtruhe angesetzt und die meisten fielen erschöpft vom Matratze-Suchen ins Bett.

Am nächsten Morgen weckten Ole und Oskar die Schlafenden „liebervoll“ um 7 Uhr, um sich für den traditionellen Frühspurt fertig zu machen. Beim Frühstück wurden dann, die in der Nacht entstandenen Edding-Malereien im Gesicht oder Hals betrachtet. Im Anschluss stand die SRVB Versammlung an, bei der ein neuer Schülvorstand gewählt wurde. Als nächstes ging es für die Teilnehmer auf die allseits beliebte Rallye. In sechs Gruppen ging die Strecke durch den Wald. Der Weg war voller Schlamm und sehr rutschig, weshalb viele unfreiwillig hinfielen. Zurück im Haus gab es dann leckere Suppe und der Nachmittag war bei allen mit dem Lösen der Rallye-Aufgaben gut gefüllt. Hierbei konnte sich

Bjarne Schiele schon einmal mit dem Verhalten des Springer-Rammlers vertraut machen. Am Abend gab es Curry mit erstmals gelungenem Reis, welches fast allen gut schmeckte. Nun ging es zur Auswertung der Rallye. Die Jury ließ zuerst ausgewählte und lustige Antworten der einzelnen Gruppen vor. Außerdem entstanden in der Gruppenarbeit Theaterstücke, welche vorgeführt werden mussten. Dort konnte Bjarne nun unter Beweis stellen, dass er für die Rolle des Springer-Rammlers perfekt geeignet war.

Die Nachtruhe wurde am letzten Abend auf Mitternacht verlegt, weshalb noch genug Zeit blieb um ein paar Rasierschaum-Schlachten auszutragen. Außerdem kam nun die Frischhaltefolie zum Einsatz und aus mysteriösen Gründen funktionierte das Licht im blauen Saal nicht mehr.

Am nächsten Tag war Aufräumen angesagt. Um kurz vor 11 Uhr war alles geschafft und alle gingen gemeinsam zum Zug. Nun war Springe für dieses Jahr vorbei.

Das Wochenende hat allen viel Spaß gemacht und der RVB freut sich auf das nächste Jahr!

Kristin Henke

Trainingslager „Bernover / Harlin“ 2.0

Wie gewohnt wollte der RVB auch diese Osterferien in das Trainingslager nach Berlin fahren. Da das Wetter aber einfach nicht besser werden wollte, blieb der Kanal in Berlin zugefroren und das Trainingslager musste wie auch im vergangenen Jahr provisorisch auf den Maschsee verlegt werden. Leider hatten wir hier in Hannover auch nicht das perfekte Wetter, da wir uns aber nicht von so etwas aufhalten lassen, starteten wir mit großer Motivation in besagtes Trainingslager. Die Zeit zwischen den Einheiten haben wir im Frauen Ruder Club (FRC) verbracht. Unsere Boote wurden im Hannoverschen Ruder Club (HRC) untergebracht.

Auch dieses Jahr trainierten die Sportler fast täglich in zwei Einheiten, welche nochmal in zwei Schichten unterteilt waren. Dieses „Zwei-Schicht





System“ wurde eingeführt, um unseren Trainern die Chance zu geben, uns bestmöglichst betreuen zu können. Nachdem wir uns also jeden Morgen

am FRC im Gemeinschaftsraum getroffen haben, wurde uns verkündet, in welcher Schicht wir / unsere Mannschaft heute trainieren würde / würden. Die erste Schicht ist immer zwischen 9.00-9.30 Uhr aufs Wasser gegangen und die zweite um ca. 10.00-11.00 Uhr. Nachdem die Erste Schicht vollbracht war und alle einmal gerudert sind, gab es Essen und wir hatten Zeit uns aufzuwärmen, was bei den Temperaturen jedem zu Gute kam. Wie gewöhnlich wurde natürlich auch in den Pausen das traditionelle Spiel „Risiko“

gespielt, welches dem einem oder anderem ein Lächeln aufs Gesicht zaubern konnte. Nach der Pause ging es wieder aufs Wasser, obwohl immer noch alle „eingefroren“ waren. Nachdem man die zweite Schicht hinter sich hatte, konnte man nach Hause fahren und sich ausruhen. Am zweiten Tag hatte sich das Wetter nochmal verschlechtert, sodass nur eine Einheit gerudert werden konnte. Am Dienstag waren dann alle wieder motiviert und das Wetter war besser, sodass wir zu unserem vorigen System zurückkehren konnten. Über die Nacht wurde es jedoch nochmal richtig kalt und der Maschsee fror über Nacht komplett zu. Somit blieb uns keine Möglichkeit zu trainieren und wir fuhren nach Wolfsburg ins Schwimmbad. Dies war eins der Highlights vom Trainingslager Harlin (Hannover + Berlin= Harlin). Am Mittwoch war der Maschsee noch nicht zur ersten Einheit aufgetaut,

sodass alle hofften, dass er zumindest zur zweiten aufgetaut sein würde. Wir hatten Glück, der Maschsee taute auf, jedoch beschlossen unsere



Trainer, dass die Gefahr gegen übriggebliebene Eisschollen zu fahren, trotzdem zu groß sei. Am Donnerstag, dem vorletzten Tag des Trainingslagers, konnten wie gewohnt alle die zwei Einheiten absolvieren. An diesem Tag gab es Pizza zum Mittagessen, welches ein weiteres Highlight darstelle. Am letzten Tag haben uns unsere Trainer nochmal Belastung fahren lassen, um uns für die nächsten Regatten vorzubereiten. Am Ende waren alle erschöpft.

Insgesamt war es aber ein weiteres Trainingslager, indem jeder was dazugelernt hat und welches sehr viel Spaß gemacht hat. Wir freuen uns auf die kommende Saison und hoffen nächstes Jahr endlich wieder geplant nach Berlin fahren zu können.

Kjell Schiele, überarbeitet Lisa Freitag





Impressionen 2018





Pfingstlager Kassel

So, nun ging es also mal wieder nach Kassel, was diesmal hauptsächlich und gelungen von Niklas Dittmar geplant wurde.

Der Bootstransport wurde von den großen Jungs begleitet und war schon relativ früh am Platz. Der Rest der Bande kam wie gewohnt mit dem Zug, diesmal recht spät am Abend. Zum Glück konnten Simon Obert und Adam Khalaf ein bisschen in ihren Autos mitnehmen, was den Fußweg der Gruppe zum Bootshaus erleichterte. Die großen Jungs hatten bereits abgeladen und so musste nur noch geriggert werden und am Samstagmorgen konnten bereits alle Mannschaften aufs Wasser. Erstmals haben wir für die kleinen Kinder einen

Ein paar Ehemalige kamen dann auch wieder vorbei, was uns alle sehr freut. Mehr davon! Gerade Kassel eignet sich dafür sehr gut und das Wetter ist ja meistens auch superb! Außerdem brauchen wir natürlich erfahrene Leute, die wissen, wie man die Fahne der Humboldts fachgerecht klaut. Aber dazu später mehr.

Krohne, der leider nicht da war, wird sich aus vergangenen Zeiten noch an den Waschbären erinnern, der zum Glück keine Tollwut hatte. Mittlerweile haben die Waschbären sich vervielfacht, sind aber immer noch tollwutfrei, sodass wir ihrem Treiben ohne Bedenken zuschauen konnten, das sich stets begab,



Koch-Service ausprobiert: Adam hat für die jüngsten, deren Eltern ihnen das Warmmachen einer Konservendose noch nicht zutrauen, täglich ein warmes Mittagessen zubereitet. Mit zwei Industrie-Induktionsplatten definitiv ein spannendes Unterfangen. Die werden echt schnell heiß! Naja, jedenfalls kam das Essen gut an und am Regattatag gab es dann sogar so viel Bolognese, dass wir noch die Schlümpfe auf einen Happen Nudeln einladen konnten. Den hatten sie sich auch wirklich verdient, aber dazu später.

Insgesamt verliefen die Tage zunächst erfreulich gechillt und weitgehend ereignislos. Als wesentliche Innovationen gegenüber den Vorjahren seien Torms Elektrogrill und die beiden Sandwichtoaster genannt. Warum wir vorher nie Sandwichtoaster dabei hatten, entzieht sich meiner Erklärungskraft.

sobald die Nachtruhe ihre Wirkung entfaltete. Da die meisten Teilnehmer mittlerweile Waschbären erprobt sind und alles Essbare sowie den Müll vor der Nacht einschließen, fielen die Tiere über die wenigen nicht so gut geschützten Nahrungsmittel her, blieben aber insgesamt weitgehend erfolglos. Bis... ja, bis Dittsches sein Zelt offenließ und abends, sich müde zur Ruhe legen wollend, etwas Felliges und Weiches in seinem Innenzelt bemerkte. Der Waschbär hatte es sich dort sehr gemütlich gemacht und es dauerte eine Weile, bis wir ihn wieder draußen hatten und natürlich haben wir dann noch eine Stunde geopfert um ein paar schöne Fotos mit dem sehr zutraulichen Tier zu machen. Was für ein schöner Grund, um etwas Schlaf zu opfern.

Weniger schön waren andere Gründe... so musste Oskar Goermann mit akutem Kriebelids in die



Notaufnahme, wo wir leider nicht drankamen, bis es ihm morgens dann schon wieder besserging, sodass wir auf eine Begutachtung durch die heillos überforderte Krankenhaus nach 6 Stunden dann doch verzichteten und nach Hause fuhren, wo sich Oskar zum Glück schnell weiter erholte und schon am nächsten Tag wieder ganz der nervige Spast war, den wir so lieben! <3

Ach, übrigens hat Edeka jetzt so fancy elektronische Einkaufswagen, wo man seine Sachen selber einscannen kann. Die gehen aber leider schnell kaputt, wenn sie runterfallen,

Liegestütze auf der Bootsreling gemacht hätte und dadurch insgesamt so viel Ehre pro Sekunde entstanden wäre, dass es noch für unsere Enkel reichen wird. Aber genau so war es.

In einem völlig unabhängigen Strang der Ereignisse fiel den Jungs in einem Anfall von Empathie auf, dass Das Zelt von Ole Köhler und Kjell Schiele vollkommen ungeschützt gegen die zahlreiche Unbill der Natur war, und sogleich machten sie sich daran, die schlafenden zu sichern, indem sie einen Metallkäfig aus Bauzaun um das Zelt herum installierten und auch mit



mussten wir feststellen. Und auch die neuen Self-Checkout Kassen erfreuten die Meute, wenngleich das Bezahlen natürlich in der Regel länger dauert als wenn eine professionelle Fachkraft es tut (Wallah, nein, Paul!)

Wo war ich? Ach ja, ich wollte noch ein wenig über die Humboldts reden. Also es wäre ja nicht so, dass ich behaupten würde, dass wir ihre Fahne geklaut hätten und mit dieser Fahne, sie als Toga nutzend, einen Ruderer in männlicher Siegerpose auf dem Bugplatz verharren lassend, ansonsten gestählte Muskeln beweisend, an ihnen vorbeigerudert wären. Auch würde ich kaum je behaupten können, dass während der beschriebenen Situation zusätzlich auch unser Steuermann in unendlicher Männlichkeit

Benzeln sicherten. Leider konnten einige nicht an sich halten, wodurch der nun selig gegen die Gefahren der Natur geschützte Jungruderer aufwachte und das Meisterwerk nicht ganz so lange hielt, wie geplant, aber es war zweifellos worth!

Der nächtlichen Aktionen waren also, wie man nun den Erzählungen entnehmen kann, reichlich. Der Schlafmangel bei den Älteren und Organisatoren zeigte sich zum Ende hin bei einigen mehr, bei anderen weniger deutlich. Aber was mir so gut an unserem Verein gefällt ist, dass am Ende immer alle sich auf einander verlassen können. Als es sich in der letzten Nacht nach mehrfachen logistischen Problemen ergab, dass wir gegen 23 Uhr noch einen Hänger abladen mussten und



den dann direkt (weil wir schon dabei sind) bis zwei Uhr nachts auch wieder aufgeladen haben, wurde mir dies erneut bewusst. Danke an alle, die noch wach waren und so konzentriert ihre letzte Kraft aufgewendet haben, um in Rekordzeit(!) bei Dunkelheit den Hänger zu beladen. Auch danke an die vielen Kasselaner, die uns für Diebe gehalten haben. Und da soll man mal sagen, die Leute würde heute keine Acht mehr aufeinander geben. Anyway... sogar das haben wir dann wirklich noch hinbekommen, sodass am kommenden Tag tatsächlich alle pünktlich vom Platz konnten! Aber Lalle, echt, benutz mal ein Navi mit Stauwarner ;-)) Vollkommen fertig aber auch tief zufrieden und glücklich ging Kassel damit zuende. Natürlich habe ich diverseres hier im Bericht vergessen... Erwähnenswert sind der Einsatz von Ole Riemer und Adam, die nach der Abreise der Meute noch 2 Stunden das Haus geputzt haben, damit alle

anderen pünktlich zum Zug kommen, auch die Kuchenparty mit Volker, der mehrfach kurz zu Besuch kam, was natürlich mit Premiumtorte gefeiert werden muss. Ach ja, und das Einhorn hat leider nicht überlebt. Nächstes Jahr gibt's also was Neues zum Schwimmen. Apropos Schwimmen: War richtig nice mit euch im Schwimmbad, Jungs! Und aufm Abenteuerspielplatz waren zwar viele Mücken aber letztlich war's doch auch ziemlich lustig.

Das muss reichen, sonst merkt noch irgendwer, dass ich den Bericht schreibe, statt mein Seminar vorzubereiten.

Adam und Raavi (Gio hat legit nix gemacht, Raavi hat wenigstens dafür gesorgt, dass wir uns treffen um das zu schreiben <3)

Pfingstlager Kassel 2.0

Sonne, Spaß und Sport

Viele Mitglieder vom RVB fuhren, unter der Leitung von Patrick Gewohn, der auch Protektor ist, vom 18. Mai bis zum 24. Mai ins Trainingslager nach Kassel an der Fulda.

Ziel war es, am Ende des Trainingslagers ein gutes Rennen zu rudern.

Fast alle schliefen in selbst ausgesuchten Zeltgruppen in mitgebrachten Zelten. Am Tag vor der Abreise wurden beim Bootshaus die Boote mit den dazugehörigen Skulls auf einen großen Hänger geladen und mit dem Auto nach Kassel gefahren. Am Freitag ging es mit dem Zug nach Kassel und nachdem alle Zelte aufgebaut waren, konnten auch die Ausleger an die Boote geschraubt werden.

Ab Sonntag wurde zweimal täglich gerudert.

Einmal am Vormittag und am Nachmittag noch einmal.

Alle haben zusammen gefrühstückt und zu Abend gegessen.

Mittags konnte man sich entweder immer selbst was kochen oder, wenn man die Vollverpflegung gewählt hat, wurde auch gekocht.

Manche von uns sind auch in die Fulda

gesprungen. Ganz schön kalt.

In der Nacht hatten wir dann einen ungewöhnlichen Besuch: ein Waschbär kroch zwischen unseren Zelten herum.

Am Dienstag Nachmittag regnete es leider sehr, so konnten wir leider nicht mehr für das am nächsten Tag kommende Rennen üben. Dennoch war in der Nähe von unserem Gelände ein Schwimmbad, wo manche von uns hingingen. So konnte man den verregneten Nachmittag doch noch gut nutzen.

Mittwoch stand dann die große Regatta an.

Um 8 Uhr starteten die Ersten.

Die Stimmung war großartig, es wurde angefeuert und Medaillen wurden überreicht.

Leider war es am Donnerstag früh dann doch Zeit, die Zelte einzupacken und den Platz sauber zu machen. Doch es gab noch ein Geburtstagskind: Julia Roth wurde 13! So wurde noch gesungen, bevor es wieder mit dem Zug nach Hause ging.

Alle brachten sehr guten Leistungen mit nach Hannover!

Paula Hüsig



WaFa – On the sunny side of life!

Ja, Moin! Dieses Jahr fand die Wafa in der Saarhara statt (wir hatten zu wenig Wortwitze dieses Jahr, Leute!). Naja, jedenfalls war es warm. Also sehr warm. Wirklich, wirklich sehr, sehr warm! Eigentlich könnte ich den Bericht hier beenden, denn der Rest meiner Erinnerung wurde leider frittiert. Nein, okay, so cheap kann ich mich hier nicht rauswieseln, schon verstanden!

Fast hätte die WaFa dieses Jahr gar nicht stattgefunden. Lars hat uns gerettet, indem er den Bootstransport übernommen hat! Danke!! Das mal vorweg. Und außerdem auch Dank an Imke und Raavi, die den Zug begleitet haben. Und an Joshi, der uns die Quartiere rausgesucht hat, als Volker und ich beruflich für sowas zu gestresst waren! Ich muss sagen, mit so vielen mittleren und älteren Schülern unterwegs zu sein, ist doch enorm entspannend. Jeder hat auf dieser Fahrt Verantwortung übernommen und ich bin stolz auf euch und auf unseren Verein!

Aber ich schweife wieder ab. Also: Unser erstes Quartier war der opulente Bau des Rudervereins in Saarbrücken. Ein wahrlich herrschaftlicher Verein mit sehr entspannten Mitgliedern und viel Gastfreundschaft! Überhaupt waren dieses Jahr

alle Menschen echt nett zu uns. Noch netter als sonst. Das muss man ja auch mal sagen. Selbst auf dem Campingplatz, sonst gerne ein Hort vergrätzter Hausmeisternaturen, waren freundliche, offene und herzliche Menschen zugange, die - obwohl wir nicht einmal angemeldet waren - nichtmal bei Abreise den Zustand des Platzes kontrolliert haben und uns einfach Vertrauen geschenkt haben. Da kann sich so mancher eine Scheibe von abdönnern und wir haben das Vertrauen ja auch verdient! Und die Frau an dem Kanu-Imbiss, am Regentag hat uns sogar Rabatt gegeben! (Paul, ich krieg übrigens noch ne heiße Schokolade für's minutengenau perfekte Predicten der Regopause während unserer Ruderpause. Ich will sie aber glaube ich lieber im Winter einlösen.)

Ich schweife schon wieder ab! Das ist einfach das Alter, Leute. Seht es mir nach. Jedenfalls schliefen in Saarbrücken bereits ein paar Leute – inklusive mir - lieber draußen, weil drinnen einfach Sauna war. Es sollten dann im Fahrtverlauf zunehmend mehr Menschen werden, die sich so entschieden und ich glaube, sonst hätten wir auch nicht überlebt.

www.kapprodd.com

KAPPRODDBÄT
STOCKHOLM HB

● Rennboote ● Gigboote
● Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer
Mengendam 6 · 30177 Hannover
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49
Kapprodd-Stockholm@t-online.de



Die Etappen waren eigentlich auf 2-3 km/h Strömung ausgelegt, sodass man in 5 Stunden auf dem Wasser so ca. 10 Km von selbst zurücklegt. Tja, ätsch! Die Wehre auf der Saar waren ob des Wassermangels dann leider allesamt vollständig geschlossen, was ich so konsequent und durchgängig bisher noch nie

langfristig in Deutschland manifestieren, würden wir die WaFa wohl in den Herbst verlegen wollen, wo sie ganz früher schon einmal war. Sind ja trotzdem 28 Grad, dann.

Normalerweise würde ich jetzt alle weiteren Stationen durchgehen und alles nacheinander erzählen, aber irgendwie steht mir der Sinn gerade



irgendwo gesehen hatte. Demnach glich die Strömung eher der auf dem Maschsee und wir alle wissen: 30-35 km auf stehendem Gewässer in alten Booten sind eher so naja vom Spaßfaktor her. Bei 40 Grad im Schatten grenzt es dann an Geisteskrankheit. Aber wir wären nicht der RVB, wenn wir nicht das Beste draus gemacht hätten. Tatsächlich waren bis zum Ende alle motiviert (okay, es gab halt auch einfach keine Alternative, aber die Sache mit dem Sonnenaufgang, zum Beispiel oder die Baller-Aktion, als wir vor dem Gewitter ankommen mussten, waren schon was Besonderes und haben mir – und hoffentlich nicht nur mir - Spaß gemacht!). Und mit dem Fahrtwind, literweise Sonnenmilch und der einen oder anderen Badepause ließ es sich tatsächlich sogar aushalten! Sollte sich solch ein Wetter allerdings

nicht danach und darum sage ich jetzt einfach zu jedem, der dabei war, einen oder zwei Sätze von irgendwas, das mir in Erinnerung geblieben ist. Schließlich sehe ich die Meisten von euch nur ein paarmal im Jahr und da hat jeder Tag besondere Bedeutung! Ich lasse mich einfach vom ersten Gedanken leiten, der mir einfällt. Da ich mit dem kaputten Arm viel Landdienst machen musste, habe ich natürlich sehr selektive Erinnerungen. Seid nicht böse, wenn's nicht das ist, was ihr gerade am liebsten gelesen hättet. Ich hätte noch so viel mehr schreiben können, aber ich versuche mal, konsequent den ersten Gedanken zu nehmen. Die Reihenfolge der Personen ist aus der WA-Gruppe übernommen, also nicht absichtlich so gewählt.

Der erste in der Liste ist Raavi! Tja, mein Bruder,



was soll ich sagen, du weißt es auch: Wir haben dumm angefangen und grandios geendet. Da muss ich glaube ich nichts mehr zu sagen! Joshi, noch 3 Wochen vor der WaFa hätte ich nicht gewusst, worüber ich mich mit dir ernsthaft länger unterhalten soll. Jetzt weiß ich nicht mehr, worüber ich mich mit dir nicht ernsthaft länger unterhalten würde. Spontane Erinnerung: Treviris um 5:00 Morgens. Stabil!

Bjame, du bist der größte Kek den es gibt (direkt nach Paul) und die meisten lustigen Momente mit dir sollte man einfach nicht aufschreiben, um niemanden zu verunsichern, der das lesen

Kjell, du redest im Moment nicht so viel. Oder es war so dummes Zeug, dass ich es einfach ausgeblendet habe! Nein, Spaß, ohne dich wäre halt auch kacke! Kristin, ich esse gerade ein knuspriges Brötchen und musste lachen, weil jetzt mein erster Gedanke an dich unser Gespräch über Zwiebackkrümel im Ausschnitt ist! Sergeant Lars! Du bist echt erwachsen geworden. Aber das gute Erwachsen, mit nem Plan für's Leben und so. Aber keine Angst, noch nicht zu erwachsen, um bei uns mitzumachen. Die Fahrt nach Saarbrücken war schön - hatte dich echt lang nicht gesehen!

Ja, gut, Pauli, du wirklich unvergleichlicher Typ.



könnte, aber, ja: „Entschuldigen Siiiiie, bist du eine“ Und Finn, es hat sich mal wieder gezeigt, dass die Riemers sich so ca. ab Vollmond mit LSF 50 eincremen müssen! Aber egal! Nix geht über unseren Einkauf mit Niklas an der Frischetheke in Bernkastel! Oh, Gabriel! Gabriel..., Gabriel..., gar nicht mehr soo harmlos, was? Aber gefällt mir! Einhorn-Faust, Brudi <3 und ja... danke für was du am Ende gesagt hast! Oh Hey, wir hatten auch Frauen dabei! Imke, zum Beispiel. Du kriegst irgendwann den Physik-Nobelpreis und ich hoffe, dann fährst du immer noch mit uns weg. Bis dahin bleibt erstmal der beste Moment, als du einfach aus dem Nichts Luftballons dabei hattest. :D

Diese Apfelpackung auf dem Kopf wird mir wohl never aus dem Kopf gehen! Und Ole... es gibt halt schon wieder viel zu viele mehr oder weniger unseriöse Momente, aber ins Gedächtnis kommt mir spontan, dass du tatsächlich mal 5 Minuten im Schatten sitzen geblieben bist, nur weil ich es wollte, und man hat einfach gesehen, wie viel Überwindung es war! Das ist wahre Freundschaft! Oh.. noch ein Ole... direkt untereinander, obwohl ihr bei mir nicht beide Ole heißt. Okay, so richtig viel haben wir dieses Jahr gar nicht zusammen gemacht, aber der Abend bei dem Kanuclub, wo wir da unten bei der Ameisenstraße gepennt haben, war halt schon lustig! Und Eike, ich war



etwas neidisch, als dich der A-Junioren Vierer mit gefühlten 30 km/h an uns vorbei gezogen hat und du dein Leben als Steuermann genießen durftest! Aber als bekennender Hedonist begrüße ich diese Szene ob ihrer selbst willen dennoch! Und Erik, ich muss ja echt sagen, dass.... oh, Moment mal!? PALLETTTEEEEEEN!!! Sorryichmusshierkurzraus! Äh, ach und Felix, du Stratege, nächstes Jahr frag bitte irgendwen, ob er dir den Rücken mit Sonnencreme einsprüht, danke! *Augenrollsmiley* :D

Hashimeh, Hashime, Hajimé, ich habe keine Ahnung wie dein Name geschrieben wird. Aber das ist ja auch egal, denn man muss dich nie rufen, du bist immer schon da. Oder ruft an, zum Beispiel um mitzuteilen, dass der Grill jetzt vor der Tür steht. Ich freu mich schon drauf, wenn du alt genug bist, die Fahrten mit zu planen. Oh, Lasse, du einziger Riemer ohne Sonnenstich, also sozusagen das Backup (dafür schlägt mich Ole auch schon wieder :D). Aber Du bist halt eher sneaky... und wenn man es gerade am wenigsten erwartet, kommt irgendein Todes-Spruch von dir. Zu unseriös für ein Zitat hier, aber gelacht hab' ich halt schon.

Max, ich sehe dich viel zu selten, aber dieses Jahr bleibt das Bild der Prinzessin auf der Erbse einfach hängen, sorry :D. Niklas... ja okay ... Bernkasteler Schinken ... muss ich mehr sagen? Nein, muss ich nicht! Und Nikolas.. du stillster aller stillen Beobachter. Alle fragen sich, was du von uns denkst, insbesondere nach dem du mit unseren erwachsenen(!) Jungs 3 Stunden bei Kaufhof aushalten musstest, um einen Kubus aus Lego zu bauen! Aber wahrscheinlich hast du einfach weiter an der Weltherbschaft geplant. Wir wissen nämlich genau, dass du das machst! Du tust einfach nur so harmlos.

Schlemil du Biest! Ich wollte gerade sagen, wie nice ich unseren Talk nachts in der Umkleide bei Treviris fand, aber dann ist mir dein Gesicht am Morgen wieder eingefallen und wie Joshi nicht mehr drauf klar kam! Giovanni.... Minus 1 Sitzgelegenheit. Torm... minus 2 Sitzgelegenheiten. Kommen wir zu Erfreulicherem: Vanessa, du hast es vielleicht nicht so mitbekommen, aber ich feiere einfach, wie du Leute manchmal anschaut, die gerade kompletten Müll reden. Made my day more than once! Und David, kann es ein, dass du mehr Pflegeprodukte benutzt als ich? Ich meine ja

nur... :D

Und du, Yannik, egal ob es regnet, ob 45 Grad sind, ob wir essen haben oder nicht, bei Sturm, Eis, Hagel, Erdbeben oder Invasionen vom Mars: Du grinst einfach immer vor dich hin und das jetzt schon seit ich dich kenne! Du sagst vielleicht nicht viel, aber die Vibes, Junge, die sind einfach da! Okay, Tom, es ist kein spezieller Moment, aber ich hab gemerkt, wie man sich echt auf dich verlassen kann und wie du ganz selbstverständlich mit drauf schaut, dass alles klappt und irgendwie so eine gute Ruhe in alles reinbringst! Das braucht so eine Gruppe halt und joa... fand ich halt ziemlich gut! Und schließlich Lisa, ich wollte ja eigentlich nur schnell nen Döner auf die Hand und dann saßen wir da so mit allen und es war voll entspannt und witzig, das habe ich echt in Erinnerung behalten. Vor allem mit der Wespe, und mit dem Typen, der gegenüber traurige Musik gehört hat naja und natürlich das gemeinsame Steuern. Okay das waren jetzt mehrere Erinnerungen, aber wir müssen ja schließlich auch was aufholen ;-).

Wisst ihr, so ein Leben als Erwachsener ist halt manchmal echt nervig und es macht einen so eklig seriös, wenn man nicht aufpasst...aber dann seid ihr da und ich darf auch mal wieder dröfl sein, zwischendurch und jeder ist einfach wie er ist und alles ist einfach gut! Nächstes Jahr geht's auf die Weser! Das wird die EPISCHSTE Fahrt, EVER, weil sehr wahrscheinlich sehr viele Vereine dabei sein werden, z.B. auch die Schlümpfe. Und die Weser hat auch fett Strömung und kaum Schleusen. Da wird es dann wirklich mal entspannter (okay, ich weiß, das sage ich jedes Jahr, aber diesmal wirklich echt wirklich!). Und Volker, nimm' dir schon mal Urlaub. Mit dir schmeckt die Fahrt einfach noch besser! Also wirklich. Literally. Keiner von uns kann so gut kochen. Wir brauchen dich! Bitte komm mit!

*Love!
Adam Khalaf*



In Ulm um Ulm und um Ulm herum

war im Vorfeld die Idee für die diesjährige Wanderfahrt der Altvorderen; die Realisierung erwies sich indessen als problematisch, da man um Ulm herum gar nicht rudern kann; es geht nur in zwei Richtungen: Donau aufwärts (ist gegen die Strömung nicht wirklich Freude spendend) oder abwärts (da kommt man gegen die Strömung nicht mehr zurück); und die Iller, die hier in die Donau mündet, ist für Ruderboote nicht befahrbar.

Also nach Alternativen suchen: Berlin ginge, war aber bereits Ziel von zwei Fahrten der letzten Jahre, Bochum vgl. Ulm nur ohne Strömung, Bielefeld geht auch nicht, falls Bielefeld wirklich existieren sollte, Bonn vgl. Ulm, Bingen vgl. Ulm, Bersenbrück ist auch nicht gerade ideal: wer will schon drei Tage lang auf dem Alsee im Kreis fahren, Bodenwerder vgl. Ulm.

Nun könnten wir uns im Alphabet weiter vorarbeiten, ist aber auch nicht zielführend; also zurück zu B wie z.B. Brandenburg – nicht im Sinne von Brandenburg als Bundesland, sondern als Stadt: dies erschien uns verheißungsvoll, da zum einen die Havel durch Brandenburg fließt, zum anderen die Stadt von einer Vielzahl unterschiedlich großer Seen umzingelt ist, also ein wassersportliches Eldorado.

Der Brandenburger RC Havel war so nett, uns auf seinem weitläufigen, innenstadtnahen Gelände zu beherbergen: Betten in kleinen Bungalows oder wahlweise Zelten auf der großen Wiese. Für Frühstück und anderweitige Mahlzeiten oder

sonstige Verrichtungen stand ein Mehrzweckraum zur Verfügung; es fehlte also an nichts.

Wir hatten uns wieder einmal das Wochenende um Himmelfahrt ausgesucht, also Anreise traditionell am Mittwoch, dann drei Tage auf dem Wasser und am Sonntag nach einer sehr gelungenen Stadtführung die Rückreise. Michael Schablack hat die Tour mit Umsicht und Geschick vorbereitet und zeigte seine FL-Qualitäten von der besten Seite.

Die Anreise hat vor dem Hintergrund des üblichen Verkehrsaufkommens an solchen Tagen – insbesondere auf der A2 – weitgehend reibungslos geklappt; jedenfalls sind alle 22 Teilnehmer im Alter von 9-75 Jahren wohlbehalten am Zielort eingetroffen.

Also konnten wir am *Donnerstag* nach dem ausgiebigen Frühstück die erste Etappe in Angriff nehmen, sie führte die Besatzung in den Schiffen „Auguste“, „Wellenläufer“ und „Leipzig“ vom Steg der Unterkunft in die Brandenburger Niederhavel, in die wir in Richtung Norden abbogen, wo wir nach knapp 2 km den Silokanal (der heißt so) überquerten und in den Beetzsee gelangten, der sich über eine Länge von 23 km erstreckt. Wir wollten die Ruderei am ersten Tag allerdings nicht übertreiben und haben uns mit der Hälfte des Beetzsees beschieden, fanden an einer Bucht eine lauschige Stelle zur Rast, wo wir die Sonne, die Gegend und die mitgeführten Jausenbrote genossen, um dann ausgeruht und gestärkt die





Rückfahrt anzutreten. Natürlich waren auch auf dem Beetzsee an diesem Herrentag viele Boote aller Art auf dem Wasser, deren Besetzungen unterschiedliche Pegelstände vermelden konnten, aber anders als vor zwei Jahren auf der Saale fiel das nicht so auf, ist doch der See ziemlich breit, so dass es zu keinerlei Beeinträchtigungen

Unterkunft und konnten den Grill anwerfen, den Ulf äußerst umsichtig bediente und uns mit Leckereien aller Art verwöhnte. Den tagsüber erlittenen Flüssigkeitsverlust konnten wir im Laufe des Abends ausgleichen und kamelmäßig schon mal für den kommenden Tag vorsorgen.



Am *Samstag* ging es naturgemäß mit Bahn und Bus zum RC Plaue, um von dort aus die andere Seite des Plauer Sees und es Breitlingsees sowie die Mörsersche See zu berudern und dann über die Brandenburger Niederhavel final die Unterkunft anzusteuern. Boote putzen und verladen erfolgte anschließend routiniert unter Verfolgung des Auftritts der hannoverschen Balltreter in Leverkusen mittels der „Hallo Günther Koch-Tor in Bremen“-Sendung im Radio. Die Niederlage derselben tat der guten Stimmung keinen

Abbruch, sodass die Voraussetzungen für einen gelungenen Abschlussabend durchaus gegeben waren. Da in unseren Breiten von etwa Mitte April bis Ende Oktober kein Regen gefallen war, blieben wir auf dieser gelungenen Wanderfahrt nicht nur von Regen verschont, sondern konnten uns auch an intensiver Sonnenbestrahlung erfreuen.

Am *Sonntag* hatten wir Gelegenheit, bei einer Stadtführung Bereiche dieser schönen Stadt kennen zu lernen, die man weder vom Wasser aus wahr nimmt, noch, wenn man nur die Fußgängerzonen begeht. Damit wurde wieder einmal dem Motto „RMS“ die Referenz erwiesen.

Fazit: Wunderschönes Ruderrevier, engagierte Gastgeber, prächtiges Wetter, nette Truppe; und das

Am *Freitag* waren die ersten 500m identisch mit denen des Vortages; diesmal bogen wir allerdings in Richtung Süden in die Brandenburger Niederhavel ab und gelangten über diese in den Breitlingsee, dann in den Plauer See und weiter in den Großen Wendsee, der weiter geplante Abstecher in den Wusterwitzer See wurde aus Zeitgründen auf einen späteren Zeitpunkt vertagt - eine solche Tour ist durchaus wiederholungswürdig.

Der Ruderclub Plaue war so freundlich, unsere Boote auf seinem Grundstück zu beherbergen; mit Bus und Bahn waren wir schnell wieder in unserer

In und um Brandenburg

Thomas Sielenkämper



Sommerfest

Das erste, an was ich denken muss, wenn ich mich an das Sommerfest zurück erinnere sind Wespen. Alles voller Wespen. Diese kleinen Wesen hielten uns alle auf Trapp und waren das Gesprächsthema Nummer 1. Magisch wurden sie angezogen von Kuchen und Getränken, womit sie eine Gemeinsamkeit mit uns, den Menschen haben. Trotz allem war es ein tolles Sommerfest mit Bomben Wetter, spannenden Rennen und noch besserer Verpflegung. Auch die Boostaufe des neuen Zweiers auf den Namen „Godspeed“ darf natürlich nicht vergessen werden. Der Name stammt aus dem Mittelenglischen und bedeutet so viel wie „Gute Reise!“ oder „Gott behüte dich“. Frauke Lange hatte die Ehre den Zweier zu taufen und tat dies mit den Worten: „May god speed with you.“ Mit diesem Sprichwort wünschte sie den beiden Ruderinnen des Bootes, Kristin und mir, viel Erfolg. Weiter ging es mit den Ehrungen der JfO-Fahrer. Dies übernahm Niklas. Als auch dies vollbracht war, begannen die verschiedensten Rennen. Als erstes gingen die Gig-Zweier an den Start. Dieses Rennen konnten Giovanni und

Emil mit Steuermann Torm für sich entscheiden. Ein weiteres Rennen mit RVB Beteiligung war das Rennen der Ehemaligen im Gig Vierer



mit Steuerfrau Kristin. Diesen gelang in einem spannenden und hart umkämpften Rennen ein zweiter Platz. Auch der alljährliche Ernst-Beißer – Pokal wurde wieder ausgetragen und wurde von Leon gewonnen. Nachdem wieder alle Boote in ihren Lagern waren, ließen die drei Vereine, die sich am Sommerfest beteiligt hatten, der RVS, der RVH und der RVB den schönen Sommerabend ausklingen.

Vanessa Hies





Einfach anrufen und
Termin vereinbaren!

Unsere Philosophie

Berate Kunden so, wie Du selbst beraten werden möchtest: aufrichtig, ehrlich, individuell, ganzheitlich, transparent

Seit 1986 sind wir kompetente Ansprechpartner in den Bereichen Altersvorsorge, Risikoabsicherung und des Vermögensaufbaus. Wir sind in Deutschland bundesweit aufgestellt und ermöglichen Ihnen eine langfristige und kontinuierliche Begleitung in allen Finanzfragen sowie die konsequente Weiterverfolgung Ihres persönlichen Finanzkonzepts.

Wir wollen, dass unsere Kunden „finanzielle freiheit leben“!



tecis®

**Till Schmidt-Kleen
Mathias Warstatt**

Repräsentanz Hannover für die
tecis Finanzdienstleistungen AG
Warmbüchenstraße 15, 30159 Hannover
Mobil 0151-7005 98 68
till.schmidt-kleen@tecis.de
www.tecis.de

finanzielle freiheit leben



Saisonbericht Jungen 2005

Wir sind Ole Schmidt, Nikolas Mück, Eike Köhler, Joel Mink, Ludwig Bühre, Anton Garve und Matthias Mutter. Die Saison startete mit der Saisonbesprechung, in der wir die Aufteilung der Boote festlegten. Mit unseren Trainern Ole Riemer, Emil Rast und Maximilian Winnecke („Giovanni“) beschlossen wir, dass Joel Mink, Nikolas Mück, Eike Köhler sowie Anton Garve und Ludwig Bühre im Wechsel von nun an Rennvierer fahren. Matthias Mutter übernahm die Rolle des Steuermannes. Ole Schmidt, der erst seit letzter

Nach den Sommerferien freuten wir uns wieder auf dem Maschsee rudern zu können und uns auf die Herbstregatten zu fokussieren! Auf der Verbandsregatta der Schillerschule blieb die ganze Mannschaft ohne Erfolg, hingegen wir auf der SRVN Regatta im 4x+ Rennen auf 500m den 3. Platz und in einem von unseren 500m 4x+ Gig Rennen den 1. Platz ergatterten. Zwei Wochen später fuhren wir auf der RVH Sprintregatta im 4x+ Rennen als zweites Boot ins Ziel. Leider war es nicht möglich an der RVB Endspurt



Saison Mitglied des RVBs ist, machte seine ersten Erfahrungen im Einer.

Fast die gesamte Mannschaft fuhr ins Trainingslager Kassel auf der Fulda. Dort konnten wir unsere Ruderkenntnisse auffrischen und um einiges erweitern. Trotz erfolgloser Regatta hatten wir eine Menge Spaß!

Bei unserer ersten Teilnahme am Landesentscheid (LE) blieben wir im 4x+ 3000m Rennen erfolglos, jedoch ergatterten wir im 1000m Rennen überraschend den 3. Platz. Außerdem nahmen wir an der SRVN Regatta und bei Jugend trainiert für Olympia (JtFO) teil. In unserem 500m 4x+ Gig Rennen auf der SRVN Regatta zeigten wir uns von unserer besten Seite und fuhren als erster ins Ziel! Am nächsten Tag konnten wir bei der JtFO Regatta im 500m 4x+ Gig Rennen 12 Boote, bis auf das Boot der Humboldtschule, hinter uns lassen.

Regatta teilzunehmen, da unsere Trainer bereits nach Berlin fahren. Außerdem wurden wir in der Bewirtschaftung dringend benötigt. Durch Krankheitsausfälle war unsere Mannschaft auf den Herbstregatten unvollständig. Aber wir ließen uns nicht entmutigen und bekamen Ersatz vom RVH und RVS. Nichts desto trotz war das Ergebnis zufriedenstellend. Auch das Training im Rennvierer konnten wir nicht mehr regelmäßig fortsetzen und trainierten deshalb in den letzten Wochen vor dem Wintertraining meistens im Einer.

Aber insgesamt war es eine tolle Saison, in der wir sehr viele wichtige Erfahrungen für die weiteren Ruderjahre gesammelt haben! Wir hoffen in der nächsten Saison durch mehr Routine im Rennboot größere Erfolge einzufahren.

Die Mannschaft



Saisonbericht Kristin Henke und Vanessa Hies 2002

Wir starteten 2018 hochmotiviert in unsere Saison, denn dieses Jahr sollten wir wieder trainiert werden, anders als im letzten Jahr.

Angefangen hatte alles im Trainingslager „Bernover“, welches wegen der eisigen Wetterbedingungen in Berlin, nach Hannover verlegt wurde. Dort betreute uns Vincent Behrens. Nach einigen Trainingseinheiten bei Sturm, Schnee und Minusgraden, ausgestattet mit einer modischen Rettungsweste, kam schnell bei einer gemeinsamen Videoanalyse heraus, dass unsere Problemzone die vordere Umkehr ist. Unsere Stärke liegt dagegen bei den höheren Frequenzen, denn dort können wir gemeinsam das Boot anschieben und stellen. Im Trainingslager kam dann auch zum ersten Mal die Idee auf, Frauke Lange zu fragen, ob sie uns die kommende Saison trainieren möchte. Sie hatte uns schon im letzten Jahr im Achter trainiert und dort unsere Bekanntschaft gemacht. Zu unserer Freude stimmte sie zu, uns im leichten Doppelzweier zu trainieren. Die erste Regatta der Saison 2018 war in Bremen. Über 1500 Metern zeichnete sich ab, dass wir noch an unserer Ausdauer und unserer Kopfstärke arbeiten mussten. Deswegen kam uns das Pfingstlager Kassel sehr gelegen. Dies war für uns eine besondere Herausforderung, da wir neben unserem eigenen Training unsere Mädels im Doppelvierer betreuten. Da Frauke über Pfingsten keine Zeit hatte mitzukommen, betreute uns Niklas Dittmar. Die letzten Tage legte er einen besonderen Fokus auf unseren Start und durch seine Methode, den Start mit stehenden Blättern zu fahren, konnten wir am Ende einen Erfolg erkennen. Am Ende des Trainingslagers zeigten sich bei der Kasseler Regatta dann doch die Anstrengungen der vergangenen Woche. Nach den Sommerferien hatte Patrick Gewohn eine sehr erfreuliche Nachricht für uns. Vor

kurzem erst hatte sich der RVB einen neuen Fillippi-Doppelzweier zugelegt. Von da an hatten wir die Ehre, den nigelnagelneuen Zweier zu fahren. Im Training mussten wir uns erst einmal umstellen, da Fillippi-Boote leichter sind und damit auch schneller kippen, aber deswegen auch besser durchlaufen, wodurch wir deutliche Fortschritte in der vorderen Umkehr machten. Außerdem springt es auf höhere Schlagzahlen schneller an und nimmt schneller die Frequenz mit. Beim Sommerfest der Schillerschule, der Humboldtschule und der Bismarckschule taufte Frauke bei wunderschönem Wetter mit den Worten „May God always speed with you“ das Boot auf den Namen „Godspeed“, was so viel wie „Gute Reise“ oder „Gott behüte dich“ bedeutet. Bei den folgenden Maschseeergatten führen wir die ersten 300 Meter immer vorne mit, mussten uns dann aber den stärkeren Schwergewichten beim Endspurt geschlagen geben. Da bei Jugend trainiert für Olympia nur Vierer und Achter, aber nicht Zweier starten können, ging Vanessa dieses Jahr mit dem JfFO-Mädchen-Vierer als Steuerfrau und Kristin als Steuerfrau mit dem Jungen-Achter beim Schüler-Achter-Cup an den Start. Jetzt heißt es: „Auf in die Wintersaison!“

Wir danken Frauke, für alles, was sie mit uns in dieser Saison geleistet hat. Vor allem für ihre abwechslungsreichen Methoden und ihren genauen Blick für die kleinen, aber wichtigen Dinge. Durch sie können wir sagen, dass wir einen großen technischen Fortschritt gemacht haben. Wir freuen uns auf die kommende Wintersaison mit Frauke. Außerdem danken wir Vinnie und Nikki dafür, dass sie uns in den Trainingslagern betreut haben. Und natürlich, last but not least, allen, die uns „Speedy“ aus den Lagern gegabelt haben.

Kristin Henke, Vanessa Hies





Saisonbericht Jungenvierer 2003

Wie jedes Jahr startete die Saison mit einem Trainingslager, welches dieses Jahr in Hannover stattfand. Unsere Mannschaft um Bjarne Schiele, Ole Köhler, Finn Riemer, Erik Brinker und Steuermann Oskar Goehrmann hat wie immer fleißig trainiert. Nach dem Trainingslager stand auch schon die Regatta in Bremen vor der Tür. Im ersten Rennen mussten wir uns dem Sportclub Berlin Köpenick geschlagen geben und sind mit einer Zeit von 5:25 über 1500m 2. Geworden. Das 2. Und das 3. Rennen liefen nicht so gut, da wir es nur auf den vierten und fünften Platz schafften. Als nächstes kam das Trainingslager in Kassel. Dort wurden wir nicht von Oskar, sondern von Mathis

nicht so gut, trotzdem konnten wir uns den dritten Platz errudern. Direkt am Nächsten Tag war dann die SRVN Regatta, an dem Tag hatten wir nur 2 Viererrennen. Als erstes stand das Rennvierer Rennen auf dem Zettel, bei dem Rennen haben wir uns einen knappen 2. Platz erkämpft. Beim Gig Vierer Rennen lief es dann ein bisschen besser, wobei wir es dann auf den Ersten Platz geschafft haben. Am 22. September war dann auch schon die letzte Maschseeergatta des Jahres 2018. Wieder sind wir im Gig- und im Rennboot gestartet. Unser erstes Rennen hatten wir im Gigboot, dort konnten wir uns mit einer Zeit von 1:42 gegen die Schillerschule durchsetzen und uns den ersten



Wemheuer gesteuert. Nach fünf anstrengenden Trainingstagen stand uns, wie so oft in Kassel, noch eine Regatta bevor. Unser Vierer ist bei drei Rennen an den Start gegangen. Das erste Rennen, welches wir im Rennboot bestritten haben, lief nicht nach Plan, da wir vorletzter geworden sind. Der Frust und die Verzweiflung über dieses Rennen sind uns jedoch gleich wieder entschwunden, denn in den darauffolgenden Rennen, die im Gig-Boot zu fahren waren, haben wir beide mit dem ersten Platz abschließen können. Bei JTFO haben wir uns schon vor dem Rennen wenig Chancen ausgerechnet, da wir die jüngsten waren, dementsprechend war das Rennen nicht so erfolgreich und wir sind im Vorlauf ausgeschieden. Als nächstes stand die Regatta der Schillerschule an. Als erstes sind die Zweier gefahren. Der Zweier von Bjarne und Ole ist in ihrem Rennen knapp Zweiter geworden und der Zweier um Finn und Erik konnte sich den Ersten Platz sichern. Im Vierer lief es dann leider

Platz erkämpfen. Im Rennboot wurde es dann deutlicher knapper, dort lagen wir bis zum Ziel mit dem Boot der Schillerschule gleich auf, wir konnten das Rennen aber mit einer Zeit von 1:34 und einem knappen Vorsprung von 0.4 Sekunden gewinnen. Zum Abschluss der Saison ist unser Vierer mit Kjell Schiele, Lasse Riemer, Tom Harms und Steuerfrau Kristin Henke zum Achter-Cup gefahren. Da nur Sechs Boote gemeldet haben, war der Vorlauf „nur“ ein Platzierungsrennen, in dem wir den 4. Platz gemacht haben und somit auf Bahn 2 im Finale starteten. Im Finale lagen wir bis zum Endspurt mit dem Boot des Carolinums gleich auf, jedoch sind sie uns im Endspurt weggefahren und wir haben das Rennen auf dem 4. Platz beendet. Trotz ein paar schlechten Rennen hat uns die Saison viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächste Saison mit Trainer Niklas Dittmar.

Erik Brinker, Ole Köhler



Saisonbericht Lisas / JtfO Vierer

Für Lisa Rosenhäger und mich, Lisa-Marie Freitag, startete diese Saison mit dem Einstieg in den Leistungssport beim HRC Ende 2017. Unter Betreuung von Malte Liepert und Martin Lippmann konnten wir über die langen Wintermonate stets unsere Leistungen, vor allem auf dem Ergo, verbessern und uns optimal auf die kommende Saison vorbereiten.

Die Wassersaison sollte mit einem Trainingslager in Berlin starten, dass aufgrund eisiger Wetterverhältnisse erneut auf dem Maschsee stattfinden musste. Da aber auch der bei Minus- Temperaturen lieber eingefroren bleiben wollte, verbrachten wir unsere Einheiten vor allem auf dem Ergo. Zum Ende des Trainingslagers fand auch das erste Seatrace statt, das einen genaueren Einblick für die Besetzung der Boote für die kommende Saison liefern sollte. Aufgrund von Verletzungen konnte Lisa Rosenhäger bei den kommenden Regatten nicht teilnehmen und musste auch auf die Position im Vierer verzichten, für die sie sich im Vorfeld qualifiziert hatte.

Lisa Freitag konnte bei den kommenden Regatten in Bremen, Hamburg und Köln im Doppelzweier und schließlich auch im besagten Doppelvierer mit Steuermann überzeugen, und sicherte sich die Teilnahme an den Deutschen Junioren Meisterschaften, die dieses Jahr ebenfalls in Köln stattfanden. Mit Finja Giesemann, Charlotte Osthaus, Marie Beretz und Steuermann Fritz Marcincak, ging es also Ende Juni auf dem Fühlinger See ums Ganze. Nach einem guten Vorlauf standen die Hoffnungen auf den Einzug ins A-Finale hoch, jedoch konnte nach einem erdrückenden Halbfinale nur ein Platz im B-Finale sicher gemacht werden. Nach vier Regattatagen fuhren wir schließlich mit einem unzufriedenen 9. Platz nach Hause. Zum ersten Mal dieses Jahr stiegen wir jedoch 2 Wochen zuvor für den RVB ins Boot. Da Lisa Rosenhägers Verletzungen zum Glück nahezu verheilt waren, konnten auch sie an dem Jugend trainiert für Olympia Landesentscheid teilnehmen und die Besetzung war komplett. Beide Lisas, sowie Marie Beretz, Fabiola Werner

und Steuerfrau Vanessa Hies konnten auf Grund sehr geringer Trainingseinheiten, durch tägliches Training am HRC, nicht in bester Form beim Landesentscheid starten und erreichten im Gig-Vierer „nur“ den zweiten Platz. Durch die Entscheidung des Carolinums, im Rennvierer zu starten, erhielten wir doch noch die Chance uns zu beweisen und qualifizierten uns somit erneut für das Bundesfinale in Berlin.

Nach verlängerter Sommerpause gingen dann



die Vorbereitungen für Berlin richtig los. Unter Betreuung von Krohne und Malte brachten wir schließlich zum ersten Mal unser Boot mit dem Namen Bismarck auch liebevoll „die



Badewanne“ genannt, zum Laufen. Mit neu erlangter Motivation und ganz viel Ehrgeiz ging es also Ende September in die Bundeshauptstadt. Unsere Unterkunft am Ostkreuz war erneut phänomenal, denn dieses Jahr warteten auf uns blutverschmierte Kopfkissenbezüge, die unsere Lust und Laune auf antrieb steigerten. Aber auch davon ließen wir uns nicht aufhalten. Nach einer Trainingseinheit und Erkundungsfahrt auf der Strecke am Montag, bei der die Badewanne durch die unglaublich windigen Wetterbedingungen fast ihrem Namen gerecht wurde, verbrachten wir den Rest des Tages mit Shopping und ganz viel Essen in der Innenstadt. Am Dienstag standen die Vorsowie Hoffnungsläufe an. Durch unseren stark gesetzten Vorlauf sanken unsere Hoffnungen auf einen Sieg und somit den direkten Finaleinzug. Überraschenderweise konnten wir uns bereits nach dem Start von unserem stärksten Gegner, der Sportschule Berlin, absetzen und führten das Feld an. Mit dem Gedanken im Hinterkopf durch einen Sieg nicht noch ein Rennen an diesem Tag fahren zu müssen, den uns Vanessa über die Strecke einige Male verdeutlichte, wollten wir uns den Ersten Platz nicht mehr nehmen lassen und fuhren schlussendlich knapp vor der Konkurrenz ins Ziel. Überglücklich und total am Ende sicherten wir uns somit einen freien Nachmittag, an dem wir unsere Kräfte für den folgenden Finaltag sparen konnten. Dann war es so weit. Finaltag. Jetzt sollte sich entscheiden ob unser Training gereicht hatte, um uns eine Platzierung auf dem begehrten Treppchen zu sichern. Mit großem Respekt vor den kommenden 1000 Metern fuhren wir schließlich das letzte Mal in diesem Jahr in

Richtung Startbrücke. Mit unserem Startspurt konnten wir uns nicht ganz so weit absetzen wie am vergangenen Tag und das Feld blieb auf den Ersten 500 Metern noch relativ nah beieinander. Nach Streckenhälfte konnten sich das Theodor-Heuss-Gymnasium Essen, die Poelchau-Schule Berlin, und wir, die Bismarckschule Hannover, einen leichten Vorsprung vor den restlichen drei Booten sichern. Noch blieb jedoch unklar in welcher Reihenfolge die Boote ins Ziel kommen würden, erst nach dem erlösenden Ton, der die Zielüberquerung klarstellte, war die Platzierung deutlich. Essen Erster, Berlin Zweiter, Hannover Dritter. Wir hatten es also geschafft. Als erste Mädchen-Mannschaft des RVBs hatten wir im vergangenen Jahr nicht nur die Erste Qualifikation für das Bundesfinale überhaupt geschafft, wir konnten jetzt somit auch von uns behaupten, die Erste von Mädchen erruderte Medaille beim Bundesfinale erreicht zu haben.

Nach einer etwas holprigen Saison können wir somit zumindest von einem krönenden Abschluss sprechen.

All diese Erfolge und Erfahrung, die wir in diesem Jahr gesammelt haben, waren nur dank unserer Trainer möglich. Ein ganz großes Dankeschön geht an Malte Liepert, Martin Lippman, Pia Thomsen, Pascal Geißler, Erik Thoms und natürlich an Krohne. Ohne euch wäre diese Saison nicht möglich gewesen.

Lisa Rosenhäger, Lisa Freitag

Saisonbericht Jungen JtFO Vierer

Wir sind Emil Rast, Maximilian Winnecke, Leon Knaack, Ole Riemer und Steuermann Aron Kröhnert. In der letzten Saison sind wir Doppelvierer gefahren. Unser Ziel war erneut, uns für das Bundesfinale JtFO zu qualifizieren und dort um die Medaillen mitzufahren. Für die meisten von uns begann die gemeinsame Saison im Trainingslager in den Osterferien, welches dieses Jahr in Hannover stattfand. In dieser Zeit wurde mit unserem Trainer Kurby die Besetzung festgelegt. Nach den Ferien sind wir mit unserem Boot zum DRC umgezogen

und haben dort auf Ihme und Leine trainiert. Weil Leon durch den Leistungssport häufig verhindert war, sind entweder David Kemmerich oder Tom Harms eingesprungen. An dieser Stelle einen großen Dank an die beiden! Durch das gemeinsame Trainieren mit Blick auf den JtFO-Landesentscheid konnten wir uns stetig verbessern und - weil wir immer häufiger mit Leon trainieren konnten - zusammen vorbereiten. Dann war es endlich soweit: Der Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia begann am Sonntagabend mit dem Achterrennen. Wir



sind zusammen mit vier Anderen an den Start gegangen, mussten uns allerdings der Konkurrenz aus Osnabrück geschlagen geben und wurden Dritte. Am nächsten Tag lief es dafür umso besser für uns: Wir haben sowohl im Rennboot als auch im Gig-Doppelvierer gemeldet und konnten beide Vorläufe gewinnen. Somit waren wir jeweils für das A-Finale qualifiziert. Im Gig-Finale, welches zuerst stattfand, konnten wir die Konkurrenz klar hinter uns lassen und den ersten Landessiebertitel holen. Somit war der Druck von den Schultern abgefallen und wir konnten das letzte Rennen fahren, mit der Sicherheit, auf jeden Fall nach Berlin zu kommen. Auch im Rennboot lief es gut und wir konnten uns den zweiten Landessiebertitel sichern. Somit hatten wir die Wahl zwischen Rennboot und Gigboot. Wir entschieden uns dafür, mit dem Rennboot nach Berlin zu fahren, weil wir fast ausschließlich

seine Weise versuchte, das Fitnesslevel zu halten, um nach den Ferien in bestmöglicher Verfassung wieder in das Training starten zu können. Dies gelang einigen besser als anderen, wobei Leon wohl das Paradebeispiel ist, dieser trainierte vier Wochen in einem Trainingslager, um sich mit seinem 4- für die Junioren-Weltmeisterschaft in Tschechien vorzubereiten. Mit dem Ende der Ferien begaben wir uns dann auch wieder in das Training für das Bundesfinale. Als Vorbereitung dafür galten auch diverse Regatten auf dem Maschsee, dort stellten wir noch einmal unsere Dominanz im niedersächsischen Schüllerrudern unter Beweis und blieben mit unserem Doppelvierer ungeschlagen. Diese Bilanz diente uns natürlich als enormer Selbstvertrauensboost. Denn nun war es an der Zeit, sich auf nationaler Ebene zu beweisen, im Jugend trainiert für Olympia Bundesfinale in Berlin. Der erste Tag in



in dieser Bootsklasse trainiert haben und daran anknüpfen möchten. Dank dieser Leistung konnten wir unsere Saison um weitere 3 Monate verlängern. Vorerst standen nun jedoch die Sommerferien an, in denen jeder auf

Berlin war der Trainingstag, hier bekam man Zeit, sich an Strecke und Bedingungen zu gewöhnen, welche wohlgermerkt mit einer Windstärke 7 nicht so berauschend waren. Nach einer kurzen und durchnässten Einheit legten wir zerknirscht an,



kein Wetter um Rennen zu fahren. Doch das Jammern half nichts, am nächsten Tag musste ein Vorlauf gefahren werden. Als wir am nächsten Morgen an der Strecke ankamen, hatten sich die Wetterbedingungen deutlich gebessert, im Vorlauf belegten wir trotz guter Startphase nur den 2. Platz, was jedoch kein Problem darstellte und uns für das Halbfinale am nächsten Tag qualifizierte. Zu unserer Überraschung konnte sich das Wetter über Nacht noch einmal bessern und am Finaltag konnte man tatsächlich einmal von guten Bedingungen sprechen. Doch so groß die Freude darüber auch war, merkten wir schnell, wie es ernst wurde, das Halbfinale stand an und dort galt es, sich einen der ersten drei Plätze zu errudern, um im A Finale dabei sein zu dürfen. Nach einer klaren Ansage unseres Trainers Kurby gingen wir aufs Wasser. Als das Startsignal ertönte, konnten wir wieder dank einer guten Startphase nach ganz vorne fahren und diese Position dann über 500 Meter verteidigen. Das Rennen beendeten wir schließlich als zweiter.

Nun ging es darum, im Finale noch einmal alles zu geben und das gesetzte Ziel „Medaille“ klar zu machen. Das Finale begann wieder mit einer richtig guten Startphase, in der wir uns mit einer Bootslänge vor die Konkurrenz aus Potsdam und Dresden legen konnten. Der Vorsprung schrumpfte jedoch immer weiter, bis Dresden uns dann an der 600-Meter-Marke davonfuhr. Auch der Vorsprung auf Potsdam schrumpfte, doch den zweiten Platz hielten wir noch bis 200m vor Ziel, dort überspurteten die Potsdamer uns schließlich und wir beendeten das Rennen als 3. Platz mit 2 Sekunden Rückstand auf Potsdam und 5 auf Dresden. Mit dieser Leistung waren wir alle zufrieden und froh, dass sich das harte Training gelohnt hat. Nochmal ein großes Dankeschön an Kurby, ohne den dieser Erfolg gar nicht möglich gewesen wär!

Oskars und Raavis Season 2017/2018

Wo fangen wir an... so einen richtigen Saisonstart hatten wir beide gar nicht wirklich. Ich würde sagen es hat damit angefangen, dass Oskar Menke und ich, Raavi Nasser, zusammen mit Max Bühre, Torm und Giovanni im Winter neben dem normalen Hallentraining vom RVB noch Krafttraining beim Hannoverschen Ruder Club unter Pias Aufsicht gemacht haben. Unser Ziel war fürs erste „krasse Maschinen“ zu werden und im starken Vierer für JfO zu sitzen. Oskar und Max sahen ihre Chancen dabei eher nicht so hoch, sodass die beiden dafür trainierten sich beim DRC Ergocup, der noch in weiter Ferne lag, auf 1500m zu beweisen und ggf. zwei weitere leichte B-Junioren für eine Kooperation zu finden. Nach dem ersten Monat hatte Torm sich leider verletzt und fiel für den ganzen Winter aus und Max hatte seine Bestimmung im Aspria gefunden. Dort hatte ihn Malte auch einmal gesichtet. Doch jedes Mal als wir ihn gesucht haben, mussten wir leider feststellen, dass Max an einer seltenen Krankheit leidet. Er ist nämlich Allergisch gegen Gewichte :(. Naja... wie dem auch sei, waren wir dann nur noch zu dritt beim HRC, was uns jedoch nicht

störte, da wir ganz viele neue Freunde gefunden haben, die später im Bericht noch wichtig werden.

Der Winter nahm seinen Lauf und wir stemmten Gewichte im Krafraum als hätten wir nie etwas anderes getan. Außerdem sind wir drei jeden Sonntag mit Krohne auf die Ergos gestiegen um uns auf den Zielwettkampf vorzubereiten. Mitte Januar stand dann der DRC Ergocup an. Leider ging zu dem Zeitpunkt auch eine Krankheitswelle durch Hannover, sodass wir drei alle eine Woche vor dem Wettkampf krank wurden und zwei Wochen im Bett liegen mussten. Emil und Ole hatten beim Ergocup zwei starke Zeiten vorgelegt und Gio und ich wollten unbedingt hinterherziehen. Dadurch, dass Oskar seine 1500m auch nicht fahren konnte hat er sich dazu entschieden mit Gio und mir zusammen Ende Februar einen 1000m Ergotest zu fahren. Der Ergotest lief für uns nicht ganz wie erhofft und wir sind alle langsamer als Emil und Ole gewesen. Trotzdem möchten wir uns hier kurz mal bei Malte bedanken, der uns beim Ergotest betreut hat und uns darauf vorbereitet hat.

Die Frage, wer im Vierer sitzen soll und wer nicht



würde sich dann nach dem Trainingslager klären. Im verschneiten und kalten Trainingslager ist Oskar dann zweier mit Max gefahren und ich bin vierer mit Emil, Ole und Gio gefahren. (mehr zum Trainingslager in Hannover auf (hier pls Seite vom Trainingslager Bericht einfügen)) Die Zeit nach dem Trainingslager zog sich lang und klebrig wie ein Kaugummi. Irgendwann gab es dann ein Gespräch mit Patrick und allen Junioren, bei dem ich mir Aufklärung erhofft hatte. Diese Aufklärung gab es dann auch, jedoch leider verbunden mit vielen Streitigkeiten und Diskussionen, was uns alle leider etwas auseinandergerissen hat. Geendet hat es damit, dass ich nicht im Vierer saß und Oskar keinen zweier Partner hatte, da Max nur noch gelegentlich rudern wollte.

Dementsprechend haben Oskar und ich uns mit den Trainern vom Hannoverschen Ruder Club zusammengesetzt und sind zu einer Lösung gekommen. Oskar ist die restliche Saison als leichter B-Junior in Bremen, Otterndorf und Hamburg gestartet und ich bin mit Jakob Hartung als leichter A-Junior im Doppelzweier in Otterndorf gestartet. Dadurch, dass Jakob und ich mit der Idee über eine Trainingsgemeinschaft aus RVB und HRC erst so spät ankamen stand die Bootsverteilung für die restlichen Leistungssportler bereits fest und wir beide waren überglücklich in Maschsee sitzen zu können. Maschsee ist ein Doppelzweier beim HRC, der im Glanz nur so erstrahlt und leicht wie eine Feder übers Wasser läuft. Wer das Glück hat dieses Boot zu fahren, sollte jedoch eine nahezu makellose Technik haben. Da jeder Krebs auch einfach den Ausleger von Bord reißen könnte und man dann eben mit einem Ausleger weniger dar stehen könnte. Dies würde uns aber in keiner Weise davon abhalten auf Regatta damit zu fahren. Also haben wir den Hänger aufgeladen und auf ging die Reise nach Otterndorf.

Otterndorf war eine Regatta wie keine andere. Zwischen Hühnern und Kühen lag ein Seitenkanal der Elbe, deren Mündung man auch vom Regattaplatz aus sehen konnte. Eine Unglaublich schöne Aussicht und ein Geruch, wie man ihn in der freien Natur nicht anders gewohnt ist (also hauptsächlich nach Kuhfladen). Unsere Unterkunft war eine Grundschule, die mehr zu bieten hatte als die Bismarckschule. Wir haben in einem Klassenzimmer geschlafen, in dem Süßigkeiten gehortet wurden, was es uns nur noch schwieriger machte auf unser Gewicht zu

achten.

Nach der ersten Nacht in der wir Hungern mussten, ging es schon um 5Uhr morgens mit dem Stadtmobil in Richtung Regattastrecke, wo wir uns erstmal auf die Waage stellten. Diese zeigte bei Jakob und Oskar etwas um 65kg an und bei mir ungefähr 64kg. Nach kurzen Toilettenpausen und weiterem Hungern, war es dann 2h vor dem Rennen und wir konnten offiziell auf die Waage. Als wir aus dem Häusschen hinaus kamen und mein Gewicht auf fast 63kg gefallen ist, konnte Oskar es sich nicht verkneifen dem halben Bootsplatz klarzumachen, dass ich „ein Kilo ausgeschissen“ hatte. Woraufhin natürlich alle Respekt vor mir hatten, denn naja wer so viel in so kurzer Zeit abnehmen kann muss ja auch schnell auf dem Wasser sein. Wir alle konnten uns in Otterndorf auf 1000m beweisen, sodass wir alle mit mindestens einem bis zwei Siegen aus dem Tag raus gingen. Zurück in der Unterkunft haben wir uns alles erstmal richtig angesehen und ein paar bekannte Gesichter wieder getroffen. Letztendlich haben wir eine Spielecke gefunden, in der wir uns eine gute Stunde lang beschäftigen konnten, bis wir dann auf den Einfall gekommen sind uns auf dem Schulhof abzulenken bis zum Essen. Nach dem Essen ging es dann auch möglichst bald ins Bett da uns am Tag darauf ja noch rennen bevor standen, die wir auch alle gewinnen konnten. Für uns war Otterndorf bisher die lustigste Regatta und wir sind alle überglücklich wieder nach Hause gekommen.

Für Oskar ging es zwei Wochen später dann noch nach Hamburg zur Internationalen Regatta, bei der er im E-Finale zweiter hinter Lorenz (Laurenz) vom HRC wurde. Wir sind noch auf Maschseeergatten gestartet, bei denen wir auch Siege einholen konnten.

Mittlerweile sind Oskar und ich Mitglieder im HRC und machen dort Leistungssport. Wir möchten diese Gelegenheit dazu nutzen uns bei Pia, Erik, Pascal, Malte und Martin zu bedanken, dass sie uns so herzlich im HRC aufgenommen haben und jede Woche aufs Neue für uns da sind. Wir hoffen auf eine spaßige und erfolgreiche kommende Saison.

Raavi Nasser



Saisonbericht eines Protectors

Ein extra Saisonbericht eines Protectors? Steht denn nicht schon alles in den übrigen Berichten? Nein. Denn es gibt im RVB viele Personen, die den Verein maßgeblich tragen, die in den Berichten aber immer etwas zu kurz kommen oder Standardveranstaltungen sind, über die gar nicht berichtet wird. Daher möchte ich allen Mitgliedern und Eltern, die bei vielen Veranstaltungen nicht dabei sein konnten oder nur das Ergebnis der hervorragenden Arbeit erlebt haben, einen Blick hinter die Kulissen geben.

Beginnen wir mit der Winterzeit zu Beginn der Saison, die für uns Protectors immer etwas entspannter als die Sommerzeit war. Dies lag vor allem daran, dass uns wie in den letzten Jahren auch Wilke Hauers, Volker Rust und Vincent Behrens bei der Aufsicht des Hallentrainings unterstützten und vor allem die Schüler das Training gestalteten. Lisa-Marie Freitag, Vanessa Hies und Felix Ohnesorge nahmen sich dem Kindertraining an. Felix musste sich dabei der Herausforderung stellen, dass nur 3 bis 8 Kinder am Donnerstagtermin waren. Häufig musste er daher auf die Gruppengröße sehr spontan reagieren, was ihm aber gut gelang und sich immer wieder Spiele fanden, bei denen er und gelegentlich auch älter RVBler mitspielten. Eine Umfrage führte zu Tage, dass der Termin einfach für viele Eltern und Schüler zu spät war. Aber das konnte man ja auch ändern. Die Teilnahme besserte sich. Vanessa und LiMa hatten mit deutlich mehr Kindern zu tun, woraus sich die Herausforderung ergab, die Meute zu bändigen. Auch ihnen gelang dies bis zum Schluss durch einen guten Draht zu den Kindern und zahlreichen Spielen und Zirkeln, die sie sich überlegt hatten und dabei nicht nur die Körper, sondern auch den Geist mit rudertechnischen Themen forderten. Für die zahlreichen Junioren hatten sich Leon Knaack, Joshi Hoffmann, Ole Riemer und Emil Rast mit Volker Rust ein Trainingsprogramm überlegt. Dabei ließen vor allem Leon und Joshi ihre reichhaltigen Erfahrungen aus ihrem Leistungssport einfließen. Die Übungen waren deutlich anspruchsvoller, wurden aber perfekt von den Leitern vermittelt. Und die Junioren sind auch leichter zu händeln, zumindest die meisten. Allen Verantwortlichen gebührt Dank, dass sie

ihre Zeit, Ideen und Erfahrungen einfließen lassen. Teilweise kamen sie direkt von der Arbeit oder vom Training oder nutzten ihren eigentlich trainingsfreien Tag. Nur durch solchen Einsatz können wir das umfangreiche und qualitativ hochwertige Training sicherstellen.

Für Ambitioniertere bestand Dank der Kooperation mit dem HRC und ihrem Trainer Malte Liepert die Möglichkeit für die Junioren das von Lars Hildebrandt ins Leben gerufene Achterprojekt der Junioren weiter am Leben zu halten. Da an ein Rudern auf dem Maschsee aufgrund des Wasserstandes im Winter aber nicht zu denken war und sich dann auch noch abzeichnete, dass der Schülerachtercup parallel zur Studienfahrt liegen würde, verlief das Projekt im Sande und einzelne Junioren konzentrierten sich nur noch auf den JfO-Juniorenvierer. Da ich in dem Jahrgang nicht auf Studienfahrt fahren sollte, hatte ich bei der Terminierung der Studienfahrt nicht darauf geachtet und bin immer noch irritiert, dass dieser Termin in den Zeitraum des Bundesfinales von Jugend trainiert gelegt wurde. Bedauerlich ist dies vor allem, wenn man sich das Ergebnis von JfO im Nachhinein ansieht. Es hätte für unsere Junioren mit konsequentem Training eventuell zu einem Landessieg im Achter, aber ganz bestimmt für den 3. Platz beim Schülerachtercup gereicht. Auf den Studienfahrten waren die Jungs allerdings auch auf ihre Kosten gekommen. Ein nun gefasster Beschluss der Fachgruppe Sport sollte solche Überschneidungen zumindest für die Zukunft verhindern. Ein Dank geht trotzdem an Malte und den HRC, die zumindest die Möglichkeit einer Fortsetzung des Trainings ermöglicht haben.

Doch der Winter hatte noch mehr als Rudern zu bieten. Da hätten wir das Kennenlernwochenende in Springe, das diesmal von Ole Riemer und Oskar Menke organisiert wurde, wobei ihnen wie schon viele Jahre zuvor Philipp Kürschner zur Seite stand. Wahrscheinlich kennt niemand den Deister so gut wie Kürsche, da er jedes Mal die Strecke für die Rallye legt, sich immer wieder Stationen überlegt, die zu lustigen Ergebnissen führen und sie als Juror bewertet. Weitere Ehemalige sorgten für Stimmung in der Bude, allen voran die Partymaschine Adam Khalaf. Das Basketballturnier war ebenso ein Highlight



Institut für Gesundheitsförderung und Personalentwicklung

**Spannungen in der Mannschaft
oder Stress mit dem Trainer?**

**Die Schlagzahl stimmt nicht
weil das Team unmotiviert ist?**

**Am Bootshaus hilft der Protektor-
im Berufsleben helfen wir!**

**Teamworkshops,
Coachings und Mediationen
sind unser Handwerk.**

**Wir beraten auch zur
Gefährdungsbeurteilung
und zum BEM**

IGP-Matthias Holm
holm@igp-hannover.de
Tel. 0511 / 999 44 22
www.igp-hannover.de



des Winters. Dieses Jahr hatte Leon Knaack das Turnier der Kinder organisiert und wurde auf eine Probe gestellt. Der RVB hatte bei der Anzahl der Mannschaften etwas knapp kalkuliert, sodass kurz vor Beginn der Spielplan noch ein Team gestrichen werden musste. Sicherlich keine einfache Situation, die er aber meisterte. Nicht ganz freiwillig überließen wir den Gästen die ersten Plätze, räumten dann aber beim Turnier in der Humboldtschule ab. Hier war Niklas Dittmar unseres Erfolges Schmied, der ausgewogene und siegfähige Mannschaften gebildet hatte.

Und was machte die Protektoren so? Ich hatte mir mit Niklas Dittmar Gedanken über zukünftige Trainingsmannschaften gemacht. Bei den Junioren gestaltete es sich schwierig, da bei vielen die Schule an Bedeutung gewonnen hatte und die Studienfahrt in Konkurrenz mit dem Zielwettkampf trat. Ein weiterer Grund lag im fehlenden Lars. Lars hatte die Jungs in den letzten Jahren intensiv betreut und auch motiviert. Von Malte konnte man diesen Einsatz nicht erwarten und sonst war kein Trainer in Sicht. Für die JtFO-Mannschaften konnten wir Malte, der die Mädels beim HRC eh trainierte, und Cornelius Dietrich gewinnen. Näheres wird sicherlich in den Mannschaftsberichten stehen. Niklas betreute seine Jungs natürlich weiter. Leonhard Teschner konnten wir in einem gemeinsamen Projekt mit dem RVH unterbringen. Und dann waren da noch die übrigen Kinder, die eine große Herausforderung darstellten, an der ich scheiterte. Alleine die Vereinbarung eines gemeinsamen Treffens dauerte Wochen und dann kam eine geringe Entscheidungsfreudigkeit hinzu. Kurz vor dem Ziel wurde die Meinung noch geändert oder ließ die Zuverlässigkeit zu Wünschen übrig. Hartes Brot für Trainer und Protektoren. Es endete in Kleinbooten, jahrgangsdurchmischten und häufig wechselnden Mannschaften, was die Erstellung eines Bootsplans zusätzlich erschwerte. Da müssen wir uns im nächsten Jahr etwas anderes überlegen. Zusätzlich musste noch die Mitgliederdatenbank aktualisiert und die neue Datenschutzverordnung umgesetzt werden. Es gab also doch Einiges zu tun.

Und dann kam der Sommer, oder auch nicht. Vincent Behrens hatte dankenswerter Weise

das Trainingslager in Berlin organisiert. Doch in Berlin herrschte noch tiefster Winter, sodass der Kanal zugefroren war. Also musste schnell eine Alternative her: Harlin. Wo ist Harlin? Einfach den Bericht lesen. Zum Glück hatte Vinnie seine Doktorarbeit bereits fertig gestellt und übernahm sowohl die Organisation als auch mit Niklas zusammen das Training. Die Zeit war wahrscheinlich anstrengender als die Fertigstellung seiner Doktorarbeit und nur durch Mittagsschlaf und anschließende Erholungswochen zu schaffen. Danke noch einmal an ihn.

Und dann kam die Sonne doch irgendwann heraus und der normale Ruderbetrieb begann. Eine Zeit, die ich als sehr anstrengend empfunden habe. Sabrina Paech hatte die Aufsicht an einem Tag übernommen, den Rest stand ich am Bootshaus, was über 12 Stunden pro Woche bedeutete. Es fehlte einfach an geeigneten Personen, die bereits ab 14 Uhr am Bootshaus stehen konnten. Ein Jahr zuvor übernahm Sebastian Krohne regelmäßig einige Wochentage, doch nun hatte er auch einen Job.

Hinzu kam eine überwältigende Nachfrage beim Anfängerrudern. Insgesamt hatten sich 60 Schüler angemeldet! Und die bestehenden Mitglieder wollten schließlich auch noch rudern. Um diese große Gruppe zu bewältigen, mussten viele Schüler aus der 8. bis 11. Klasse als Ausbilder gewonnen, Gigboote von der Stadt, der Lutherschule, der Schillerschule und der Humboldtschule geliehen, und die Anfänger statt in zwei in drei Schichten eingeteilt und mit dem Training der Ausbilder arrangiert werden. Wir haben es irgendwie geschafft und die Ausbilder haben einen wirklich guten Job gemacht. Es ist schön, dass wir so viele Personen im Verein haben, die bereit sind auszuhelfen. Und dabei sind auch Personen, die eher selten selber rudern und den RVB dennoch sofort zu unterstützen. Allerdings hatten wir keinerlei Reserven mehr, sodass der Ausfall nur eines Ausbilders uns bereits vor riesige Probleme stellte. Dass etliche Kinder dann auch noch unangekündigt fehlten, machte die Planung dann obsolet und Ausbilder konnten unverrichteter Dinge wieder fahren oder Gruppen, denen abgesagt wurde, hätten doch rudern können. Schade. Unser Fazit: Die Zahl der Plätze für das Anfängerrudern werden wir



in Zukunft begrenzen und mehr Verbindlichkeit einfordern.

Das in die 4 Wochen des Anfängerrudern integrierte Grillfest war von Leon, unterstützt von Volker, wieder gut geplant. Die Kids und die Ehemaligen konnten rudern, die Eltern die Vorstände und weitere Mitglieder sowie deren Eltern kennenlernen und alle ins Gespräch kommen. Eine Aktion, die ein Jahr zuvor eher aus der Not heraus geboren wurde, da es für das Anrudern schon etwas spät war und der Elternabend für die neuen Eltern etwas zu trocken war, entwickelt sich zu einer festen Institution. Lediglich das zeitliche Arrangement zwischen Ehemaligenrudern und Essenszeit muss noch justiert werden.

Um eine andere traditionelle Aktion kümmert sich schon lange Niklas Dittmar. Alljährlich ruft er alle RVBler zusammen, damit der RVB die Zielverpflegung des Hannover-Marathons übernehmen kann. Ich weiß nicht wie viele Kontaktpersonen bei Eichels er schon „überlebt“ hat, aber bei der Organisation der Zielverpflegung macht ihm sicherlich keiner mehr etwas vor. Es ist immer schön zu sehen, wie wir als Verein so etwas stemmen und Schüler und Ehemalige zusammen arbeiten und dabei Spaß haben. Ob wir in Zukunft zusätzlich noch bei den anderen 3 Läufen helfen werden, worum sich auch Niklas kümmert, müssen wir prüfen.

Während des Alltagsbetriebs und der ganzen Aktionen musste dann noch das Trainingslager in Pfingsten geplant werden. Zum Glück hatte sich Niklas Dittmar angeboten, eine Großteil der Planung zu übernehmen und mich zu entlasten. Die knappe Personaldecke machte sich bemerkbar, insbesondere bei den Boottransporten und der Begleitung der Schüler. Vinnie und Volker konnten einige Hängerfahrten noch in ihren engen Terminplan einbauen, was uns erstmalig dazu veranlasste, um Mitternacht die Wanderfahrtsboote der Lutherschule abzuladen und den Hänger mit unseren Booten zu beladen, was richtig gut funktionierte. Zum Standard sollte dies aber besser nicht werden. Für die Heimfahrt konnten wir Lars Reinke gewinnen, der noch „schnell“ nachts nach Kassel fuhr, um am nächsten Tag vor seiner Ruder-AG einen Hänger nach Hannover zu ziehen. An dieser Stelle richte ich auch gleich eine Bitte an

alle Leser, die einen kleinen oder großen Hänger ziehen dürfen. Schickt mir bitte eine eMail, wenn ihr euch vorstellen könnt, mal einen der Anhänger zu Veranstaltungen außerhalb Hannovers (Trainingslager, Wanderfahrten, Regatten) zu ziehen. Solch eine Liste würde uns im Notfall sehr helfen. Durch die „neuen“ Führerscheinklassen kommen kaum Fahrer nach, da sie zusätzlich den B- bzw. BE-Führerschein machen müssten.

In Kassel hatte mich Adam Khalaf dann sehr entlastet, indem er sich vor allem um den Einkauf kümmerte, die Kinder mit Mittagessen versorgte und für jede Menge Spaß sorgte. Das Bekochen hatten wir aufgrund des Wunsches einiger Eltern im letzten Jahr eingeführt. Es war lecker und da die Kids auch helfen mussten, sind sie nun hoffentlich gewappnet, um sich im nächsten Jahr selber zu versorgen. Adams Unterstützung war für mich Gold wert und verschaffte mir die Ruhe, um die Stapel an Arbeit mit einem schönen Ausblick auf die Fulda langsam abzuarbeiten. Und einige Ehemaligen, die zu Besuch kamen, animierten mich sogar mal wieder ins Boot zu steigen.

Die Erfahrung, in Kassel ein Zelt ohne Verbinder mitgenommen zu haben, führte zur Entscheidung in der Projektwoche der Bismarckschule einmal Klarschiff auf dem Dachboden zu machen. Die Verbinder blieben leider verschwunden und mussten bereits vorher schon verloren gegangen zu sein. Ärgerlich. Und wenn man im Bootshaus schon aufräumte, konnte man auch gleich zahlreiche andere Arbeiten erledigen. Vor allem die B-Junioren und Niklas Dittmar packten mit an, bauten stabilere Regale auf dem Dachboden auf, räumten die Schränke in der Bootshalle auf und bereiteten Skulls fürs Lackieren vor. Leider waren sie dabei etwas übermütig/unachtsam, sodass auch ein Skull aus einem Satz angeschliffen wurde, der eigentlich nicht neu lackiert werden sollte: Also wurde ein zusätzlicher Viersatz angeschliffen. Das Programm war vorher schon ambitioniert und nun nicht mehr zu schaffen. Dankenswerter Weise halfen mir in den Ferien die Ausbilder des Ferienruderns Emil Rast, Tom Harms und Niklas Dittmar nach ihren Schichten sowie Johannes Reiner, der gerade erst von Down Under zurückgekehrt war, beim Schleifen, Abkleben und Lackieren. Fazit: 1. Nimm dir nie zu viel auf einmal vor. 2. Signalrot sieht wirklich besser aus als das Standardrot aus dem Baumarkt. 3.



Anschleifen will gelernt sein. Leider blättert bei einigen Blättern der neuen Skulls der Lack wieder ab. Mal sehen, wann wir das beheben. Trotz alledem hat sich die Aktion gelohnt, wie man auch beim Sommerfest sehen konnte.

Wie jedes Jahr fand auch die Wanderfahrt für die (älteren) Schüler statt. Eigentlich wollten Volker und Adam sie gemeinsam organisieren. Da es Volker allerdings beruflich in die Schweiz verschlagen hatte, war Adam erst einmal auf sich alleine gestellt. Etwas schwierig ohne Hängerschein. Aber die Rettung nahte aus Münster: Lars Hildebrandt. So konnten sich alle bei viel zu hohen Temperaturen und praktisch stehendem Wasser die Saar hinunterquälen.

Nach den Sommerferien gab es wieder eine Neuerung: Svenja Breucker übernahm die Aufgaben von Sabrina Paech als Protektorin. Sie wird sicherlich noch einige Zeit benötigen, um durch den RVB und das Schüllerrudern in Hannover durchzusteigen. Persönlich hatte ich 2 Jahre gebraucht, um halbwegs durchzublicken. Aber Svenja erhält von vielen Seiten Unterstützung und saugt das Wissen auf. Alleine schon die Übernahme der Aufsicht am Montag war schon eine große Hilfe. Und den nächsten Protektorenbericht schreibt sie dann. :p

Kurz nach den Ferien ging es dann festlich weiter. RVH, RVS und RVB feierten ihr gemeinsames Sommerfest, das von RVB-Seite maßgeblich von Leon Knaack geplant wurde. Und das war alles andere als einfach für ihn. Ein Treffen mit den anderen Vereinen in den Ferien war schwierig, zumal er im Trainingslager in Berlin war. Und anschließend war er auf der WM, sodass effektiv keine Woche für die Endplanung blieb. Auch dies meisterte er und besorgte uns ein Fest mit reichlichem Speis und Trank, spannenden Rennen und vielen Möglichkeiten mit den Ehemaligen und Eltern ins Gespräch zu kommen. Eventuell kommen im nächsten Jahr sogar noch mehr Ehemalige und Eltern und steigen sogar ins Boot. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Und dann kam es leider zum Bruch innerhalb des Gesamtvorstandes und zu Verstimmungen mit unserem Kooperationspartner HRC. Die Differenzen führten zu den Rücktritten von Volker und Vinnie nach langjähriger Arbeit im RVB und insbesondere im Vorstand, durch die

sie den Verein maßgeblich am Leben gehalten und geprägt haben. Ohne sie würde es den RVB wahrscheinlich nicht mehr geben. Auch wenn der Anlass für die außerordentliche Mitgliederversammlung nicht erfreulich war, so war die Anzahl der Anwesenden fantastisch. Es ist schade, dass bei den regulären Mitgliederversammlungen bisher keine ähnlich hohen Teilnehmerzahlen erreicht wurde. Auch damit hätte man den Ehrenamtlichen Anerkennung für ihre Arbeit ausdrücken und vor allem ins Gespräch kommen können. Mit großer Mehrheit wurden Lars Reinke und Matthias Holm als neue Vorsitzende gewählt, die viele Jahre vor Volker und Vinnie dem RVB ihren Stempel aufgedrückt haben. Als Mediatoren werden sie die Differenzen beleuchten und dann ggf. in der Vorstandsrunde oder einem Arbeitstreffen in großer Runde Anpassungen am System RVB erarbeiten. Die Situation mit dem HRC ist mittlerweile wieder geklärt und beide Seiten stehen zur Kooperation. Ein gemeinsames Trainingslager wird schon geplant.

Im September war in Hannover rudermäßig viel los und fand sein Finale in der endspurt-Regatta. Mal wieder eine Herausforderung für den RVB, denn einige Oberstufenschüler waren bereits auf Studienfahrt, die JfO-Leute machten sich mittags auf den Weg nach Berlin und die Schüler für den Achtercup mussten auch noch nach Berlin. Das war uns bereits im Frühling bewusst, allerdings gab es keine Alternativen. In der Woche davor war der Leinehead, eine Woche später waren bereits Herbstferien. Ungeplant war natürlich der reduzierte Vorstand. Allerdings sprang Ole Riemer bei der Planung der Bewirtung ein. Und auch wenn Vieles durch die Erfahrungen der letzten Jahre bereits in den Grundzügen vorgeplant war, musste er doch noch einiges an Arbeit in das Finish des Plans investieren. Dass zahlreiche Eltern wieder bereit waren, Essen zu spenden und uns beim Catering unterstützten, machte ihm die Aufgabe etwas leichter. Da auch Ole am Regattatag nach Berlin aufbrechen musste, übernahmen Imke Niehoff, die bereits bei zahlreichen Regatten bei der Bewirtung dabei war, und Adam Khalaf, der als Barista viele Teilnehmer und Zuschauer begeisterte und wie immer für jede Menge guter Stimmung im Bewirtungsteam



sorgte, das Zepter, um gemeinsam mit den Eltern den Laden zu rocken. Beim Regattastab konnten wir mit Sebastian Krohne, Alexander Funke und Philipp Kürschner ebenso auf sehr erfahrene Leute zurückgreifen. Zwar stand ich am Ende der endsport-Regatta in einer Schlange am Berliner Hauptbahnhof, erreichten mich doch nur positive Rückmeldungen. Der RVB hatte auch diese Situation gemeistert. Super Leistung!

Ich hoffe, dass mein nicht ganz so kurzer Bericht aufzeigt, welche herausragenden Personen im RVB aktiv sind, wie viel sie zum Funktionieren und dem

Charakter des Vereins beitragen und doch viel zu oft unerwähnt bleiben. Und auch ich habe nicht alle erwähnen können. So bin ich fast gar nicht auf die Arbeit des Schülervorstandes eingegangen. Und auch der Vorstand musste noch Einiges mehr leisten. Aber das könnt ihr euch bei den Mitgliederversammlungen noch berichten lassen. Als Dankeschön für die große Unterstützung werden wir uns mit zahlreichen Schülern und Ehemaligen noch einmal einen Nachmittag oder Abend treffen.

Patrick Gewohn

Impressionen 2018





Kilometerstatistik 2018

| | | | |
|---------------------|---------|-------------------------|-----------------|
| Leon Knaak | 4325 km | Mia Sophie Grotelüschen | 93 km |
| Lisa-Marie Freitag | 1679 km | Maren Könecke | 85 km |
| Ole Riemer | 1532 km | Niklas Dittmar | 77 km |
| Maximilian Winnecke | 1528 km | Sarah Sophie Kalender | 76 km |
| Emil Rast | 1526 km | Niklas Thies | 73 km |
| Raavi Nasser | 1474 km | Karolina Mentzel | 70 km |
| Lisa Rosenhäger | 1257 km | Matthias Mutter | 65 km |
| Lasse Riemer | 816 km | Klara Ofner | 61 km |
| Tom Harms | 815 km | Paula Hüsigg | 54 km |
| Finn Riemer | 785 km | Emily Dennhardt | 49 km |
| Ole Köhler | 779 km | Jens Könecke | 42 km |
| Erik Brinker | 768 km | Mira Schomacker | 40 km |
| Bjarne Schiele | 712 km | Julia Roth | 39 km |
| Kjell Schiele | 707 km | Aron Kröhnert | 39 km |
| Leonard Teschner | 677 km | Marie Beretz | 38 km |
| Kristin Henke | 622 km | Marlon Seiferth | 37 km |
| Gabriel Kemmereich | 577 km | Tam Son Vo | 37 km |
| Oskar Goehrmann | 574 km | Michael Shklovckiy | 33 km |
| David Kemmerich | 525 km | Gia Bao Ngo | 31 km |
| Vanessa Hies | 474 km | Imke Niehoff | 25 km |
| Felix Ohnesorge | 420 km | Armin Djarmali | 18 km |
| Nikolas Mück | 412 km | Thomas Sielenkämper | 15 km |
| Eike Köhler | 367 km | Klara Sunkel | 12 km |
| Hajime Funke | 321 km | Albian Rexha | 10 km |
| Maximilian Böhre | 268 km | Johannes Reiner | 10 km |
| Jannik Alfken | 238 km | Joshi Aaron Hoffman | 8 km |
| Paul Henkel | 221 km | Frank Wagner | 7 km |
| Torm Bierwirth | 221 km | Gesamt (56) | 25880 km |
| Joel Mink | 116 km | | |





Regattapazierungen 2018

| Name | 1. Plätze | 2.Plätze | 3.Plätze | Weitere |
|--------------------|-----------|----------|----------|---------|
| Ole Riemer | 10 | | 2 | 1 |
| Emil Rast | 10 | | 2 | 1 |
| Maximilian Winneke | 10 | | 2 | |
| Leon Knaak | 8 | | 2 | |
| Aron Kröhnert | 7 | | 2 | |
| Finn Riemer | 5 | 2 | 1 | 8 |
| Erik Brinker | 5 | 4 | 1 | 8 |
| Oskar Goehrmann | 5 | 3 | 2 | 8 |
| Ole Köhler | 4 | 4 | | 8 |
| Bjarne Schiele | 4 | 4 | | 8 |
| Lasse Riemer | 3 | 3 | 3 | 7 |
| Kjell Schiele | 3 | 3 | 3 | 7 |
| Lisa-Marie Freitag | 3 | 1 | 1 | |
| Lisa Rosenhäger | 3 | 1 | 1 | |
| Vanessa Hies | 3 | 3 | 1 | 1 |
| Leonard Teschner | 3 | 3 | 1 | 1 |
| Niklas Dittmar | 2 | 1 | | |
| Oskar Menke | 2 | 2 | | |
| Joshi Hoffmann | 2 | 1 | | |
| Raavi Nasser | 1 | | | |
| Maximilian Böhre | 1 | | | |
| Paul Henkel | 1 | | | |
| Tom Bierwirth | 1 | 1 | | |
| Eike Köhler | 1 | 1 | | |
| Nikolas Mück | 1 | 1 | | |
| Mattias Mutter | 1 | 1 | | |
| Ludwig Böhre | 1 | | | |
| Anton Gave | 1 | 1 | | |
| David Kemmerich | 1 | 2 | | |
| Frank Ahomer | 1 | | | |
| Heiko Hanebuth | 1 | | | |
| Sven Menke | 1 | | | |
| Olaf Steckhan | 1 | | | |
| Mathis Wemheuer | 1 | | | |
| Kristin Henke | | 3 | 1 | |
| Johannes Reiner | | 1 | | 5 |
| Gabriel Kemmerich | | 1 | | |
| Tom Harms | | 1 | | 5 |
| Felix Ohnesorge | | 1 | | |
| Kiara Ofner | | | 1 | 4 |
| Greta Hartung | | | 1 | 4 |
| Hajime Funke | | | 1 | |
| Mira Schomacker | | | 1 | 4 |
| Sarah Kalender | | | 1 | 4 |
| Avin Khabbazian | | | | 4 |
| Luis Da Silva | | | | 4 |
| Tom Döpke | | | | 4 |
| Richard Pohlmann | | | | 4 |



Impressionen 2018





Terminkalender 2019

| | |
|---|---------------|
| DRC Ergocup | 19.01. |
| Kennenlernwochenende Springe | 01. - 03.02. |
| Schüler Mitgliederversammlung, in Springe | 02.02. |
| Mitgliederversammlung | 15.02. |
| Jahresrückblick | 15.02. |
| Basketballturnier RVB | 08.03 |
| Tag der offenen Tür | 12.03. |
| Basketballturnier RVH | 15.03. |
| Hannover-Marathon | 06 und 07.04. |
| Ruderlager Ostern, in Berlin | 08. - 16.04. |
| Regatta Bremen | 04. - 05.05. |
| Ruderlager Kassel, in Kassel | 07. - 13.06. |
| Schülerregatta Kassel | 11.06. |
| LE Jungen und Mädchen | 01. - 02.06. |
| SRVN Regatta, in Hannover | 23.06. |
| LE Jugend trainiert für Olympia | 23. - 24.06. |
| BW Jungen und Mädchen | Termin folgt |
| Schüler Wanderfahrt | Sommerferien |
| Sommerfest | Termin folgt |
| Landesmeisterschaften | 24. - 25.08. |
| RVS Regatta | 14.09. |
| SRVN Regatta | 15.09. |
| BF Jugend trainiert für Olympia | 22. - 26.09. |
| SchülerInnen Achtercup | 23. - 26.09. |
| RVH Regatta | 28.09. |
| Endspurt Regatta | 29.09. |
| Deutsche Sprintmeisterschaften | 12. - 13.10. |
| Jubiläumsfeier 100 Jahre SRVN | 08. - 10.11. |
| Ehemaligentreffen | 26.12. |
| Silvesterlauf Hannover | 31.12. |

Der singende Draht - Nr. 81

+++ Erneut zwei Boote in Berlin, doppelt Bronze +++ Schülerachter verpasst knapp Treppchen Platzierung +++ Bieneninversion auf Sommerfest +++ Slatko startet für Mindener RBL +++ Leon wird 9. Auf Junioren-WM in Racice +++ Bismarckschule fährt jetzt auch Filippi +++ Bruchstück zurück und wieder kaputt +++ Trainingslager „Berlin“ erneut auf Machsee +++ Niveau auf Tiefstand. Anlegen unterm Steg bald auch im Sommer möglich? +++ Verkehrte Welt: Im Winter wird der Maschsee wieder aufgefüllt +++ Sabrina heißt jetzt Svenja +++ Godspeed hat ein Blasenproblem, der Doc ist dran +++ Beim Angaria Mannschaftsradrennen haben Sven Menke und Olaf Steckhan in ihrer Altersklasse nicht nur ihren vierten Mann schon früh hinter sich gelassen, auch das Gesamtfeld in ihrer Altersklasse konnte ihrer Mannschaft nicht das Wasser reichen. Herzlichen Glückwunsch zum Sieg! +++ Beim 26. Klimmzugkontest bei Angaria konnte James Carnwath mit einem 4., Tobias Kühne mit einem 5. und Achim Günther mit einem 15. Platz aufwarten. +++

